

auf Ruhr

DAS KATHOLISCHE MAGAZIN AUS HATTINGEN



Nr. 15 NOVEMBER 2015

vor Ort:

Gemeindeleben
in Hattingen

Inklusive: 4 Seiten Pfarrei-Info
zum Herausnehmen.

Mit Adressen, Ansprechpartnern
und Kontaktmöglichkeiten

ZEIT

...ist ein sonderbar Ding ...

LUMINÖS.

Das Jahres-Motto 2016 in St. Hattingen: Licht an.



THERESIA-ALBERS-STIFTUNG



www.t-a-s.net

Gelebte Nächstenliebe...

... ist nicht überall selbstverständlich.

Dass wir mehr sind als nur Dienstleister, erleben unsere Bewohner täglich.

In unseren freundlichen und komfortablen Häusern in

HATTINGEN UND ENNEPETAL

bieten wir Ihnen professionelle und fürsorgliche Betreuung und Pflege.

Wir beraten Sie gerne und sehr ausführlich.

Altenheime und Seniorenzentren

Elisabeth
Kirchstraße 76
58256 Ennepetal
Tel. 02333/609620

St. Mauritius
Essener Straße 26
45529 Hattingen
Tel. 02324 686560

St. Josef
Brandtstraße 9
45525 Hattingen
Tel. 02324 59960

Behindertenhilfe

Haus Theresia
Hackstückstraße 37
45527 Hattingen
Tel. 02324 59880

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Es geschah vor wenigen Jahren im Urlaub mit Freunden. Ein Marktforschungsinstitut fragte uns, ob wir ein wenig Zeit hätten, Fragen zu beantworten. Die spontane Antwort meines Freundes: „Nein, wir haben keine Zeit, wir sind im Urlaub.“

Oft sitzen wir in Arbeitsgruppen oder auch mit Freunden zusammen und am Ende die Frage, wann treffen / sehen wir uns wieder? Kalender, das Smartphone oder Tablet werden herausgeholt und geschaut, was geht. Whatsapp und Doodle helfen bei der Wahl, aber die Zeit wird dadurch nicht mehr.

... alles hat seine Zeit, so steht es im Buch Kohelet im dritten Kapitel. Es gilt, sie sinnvoll zu nutzen und nicht zu verplempern – wie wir im Ruhrgebiet sagen. Jeder Mensch hat 24 Stunden am Tag zur Verfügung. Der Umgang mit der Zeit veranlasste uns, diesem Thema eine ganze Ausgabe von auf Ruhr zu widmen. Sie halten sie in den Händen.

Ich möchte auch einmal schauen, was in der letzten Zeit in der Pfarrei geschehen ist. In Bredenscheid sind die beiden Hl. Messen am Samstag bzw. Sonntag zusammen gelegt worden und es findet jetzt eine Voraabendmesse in der Mutterhauskapelle um 17.00 Uhr statt. Weitere Überlegungen der Kooperation mit der Theresia Albers Stiftung sind im vollen Gange. In St. Peter und Paul wird bis zum Ende des Jahres das Pastor Schoppmeier Haus umgebaut, und die Jugend in das Erdgeschoss eingezogen sein. Die Kirche St. Peter und Paul wurde umgestaltet und das Ergebnis ist – nach anfänglicher Skepsis – gut aufgenommen worden. Ein Besuch lohnt sich. Die Kirche ist immer geöffnet. Das Nikolaus Groß Museum in Niederweningen ist von Weihbischof Wilhelm Zimmermann gesegnet worden und kann besucht werden. In der oberen Etage wird noch gearbeitet, aber zum 15. Jahr der Seligsprechung am 7. Oktober 2016 soll alles fertig sein. Wir hoffen alle, dass im Frühjahr 2017 der Dom wieder ohne Gerüst zu sehen sein wird. Bis zum Ende des Jahres wird auch das Gerüst an der Kirche St. Johann Baptist entfernt und Dach und Fassade erneuert sein. Auch die Arbeiten an der „neuen Arche“ in Blankenstein gehen zügig voran und die Hoffnung der Verantwortlichen ist es, in der zweiten Jahreshälfte schon umzuziehen. Das gilt es erst einmal abzuwarten. So lange bleiben die Kinder im katholischen Gemeindehaus.

Weitere Herausforderungen werden sich stellen, wenn der Koordinierungsausschuss weiter arbeitet und viele Menschen mithelfen, dass die Pfarrei St. Peter und Paul bis 2017 ein Konzept entwickelt und damit pastoral und finanziell auf soliden Füßen steht und in die Zukunft gehen kann.

Nehmen sie sich nun einen Augenblick Zeit und lesen sie auf Ruhr.

Viel Freude dabei wünscht Ihnen

ihr Pfarrer

Winfried Langendonk

HINWEIS:

Die Redaktion behält sich aus technischen und inhaltlichen Gründen vor, Texte redaktionell zu bearbeiten, zu kürzen oder zu streichen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.

aus dem inhalt ...

„Warum müssen wir uns schon wieder verändern?“

„Pfarrei neu gestalten“ - so hat sich die Pfarrei St. Peter und Paul in Hattingen im vergangenen Jahr bereits auf den Weg gemacht. Die bisherigen Überlegungen, Beratungen vor Ort und die ersten Ergebnisse werden in dem nun anstehenden Pfarreiprozess berücksichtigt.

... Seite 5

ZEIT

Unser Thema
... ab Seite 10



Fred & Frieda

Ein ungewöhnliches
Mittagessen ...



Seite 19

Jugend:

Thementag, Wanderung
und allerbeste Zeit ...

... ab Seite 23

vor Ort:

Gemeindeleben
in Hattingen

... ab Seite 25



impresum

Herausgeber:

Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat der katholischen Pfarrei St. Peter und Paul Hattingen

Redaktion:

Monika Dingermann, Markus Faßbender, Christiane Kater, UdoH. Kriwett, Pfarrer Winfried Langendonk, Dr. Markus Oles, Klaus Paulus, Hildegard Reuter, Susanne Schade, Egon Stratmann, Silke Wegemann

E-Mail: redaktion-auf-ruhr@gmx.de

Auflage: 11.500

Umfang: 32 Seiten

Erscheinungsweise:

2-3-mal im Jahr
Verteilung durch die Gemeinden,
direkt in alle katholischen Haushalte
der Pfarrei

Anzeigen:

Es gilt die Preisliste Nr.1/ Feb. 2010
Koordination:
Pfarrer Winfried Langendonk,
Tel. 02324-5919-10

Druck:

Lensing, Dortmund
Konzeption & Layout:
Christoph Lammert, Bochum
atelier@christoph-lammert.de

DIE NÄCHSTE AUSGABE

von auf Ruhr erscheint im Frühjahr
2016 zum Thema LICHT

auf Ruhr in Köln auf Medientour

Am 24. Oktober war es soweit, ein Teil der Redaktion auf Ruhr war in Köln unterwegs.

Köln? Ja Köln! Wir folgten einer Einladung des Bistums Essen und lösten unseren Gewinn vom Pfarrbriefwettbewerb ein. Da hatten die Verantwortlichen um Herrn Lota ein strammes Programm für uns zusammengestellt! 10.30 Uhr Treffen mit den anderen Gewinnern am Kölner Hauptbahnhof, Besichtigung WRD, Gespräch mit Redakteur Theo Dierkes, Besuch beim Sender Dom Radio und zum Schluss Stärkung in einem Brauhaus. Gegen 20.30 Uhr waren wir dann ziemlich geschafft, aber auch sehr beeindruckt wieder in Hattingen. Sollte es im nächsten Jahr wieder einen Pfarrbriefwettbewerb geben, WIR sind dabei!

Klaus Paulus / Gruppenfoto Jens Albers/ Bistum Essen



Leider haben wir die traurige Mitteilung erhalten,

...dass Pfr. Virgil Fecheta am 30.09.2015 in einem Hospiz in Rumänien verstorben ist.

Seit 1995 kam Virgil Fecheta zunächst als Student auf Einladung von Pastor Schoppmeier jedes Jahr in unsere Gemeinde St. Peter und Paul, seit 1999 besuchte er Hattingen dann als Pfarrer der Gemeinde Heiligkeuz in Oravita auch mit Kindern und Jugendlichen von dort. Der damalige Pfarrgemeinderat hatte einen Ausschuss Rumänien gebildet und die Hilfe dorthin koordiniert, seine Gemeinde unterstützt und persönliche Kontakte nach Rumänien aufgebaut. In den Jahren 2006 und 2009 haben wir Virgil Fecheta in Oravita besucht. Wir haben dort die Gastfreundschaft der Gemeinde und ein Stück Rumänien durch die immer fröhliche, freundschaftliche und zugleich spirituelle Art unseres Gastgebers Virgil Fecheta erfahren.

Leider erkrankte Virgil Fecheta 2014 an einem Krebsleiden, zu dessen Behandlung er von Februar bis April 2015 in eine Klinik nach Werne a.d. Lippe kam. Dort hatten wir zuletzt die Gelegenheit zum Besuch und Gespräch. Er war stets in der Obhut seiner Familie, die wechselweise aus allen Teilen der Welt angereist kamen. Für Virgil Fecheta war bis zuletzt der gelebte Glaube und seine darin begründete Zuversicht und nicht seine Krankheit im Zentrum seines Handelns und Denkens.

Wir haben mit ihm einen guten Seelsorger und Freund verloren.

Alle Jahre wieder...

begehen wir den Jahrestag der Pfarreigründung. In diesem Jahr fand er an der Kirche St. Peter und Paul statt und wurde mit einem Festgottesdienst begonnen. Nach der Messe war dann Gelegenheit im Pfarrgarten ins Gespräch zu kommen, zu essen und zu trinken. Die KJG hatte extra ihre großen Zelte aufgebaut falls es regnen sollte, was es dann leider anfangs auch tat. Für die Kinderbespaßung sorgten KJG, DPSG und Kirchenkids. Trotz des nicht ganz so tollen Wetters war das Fest gut besucht und es gab positive Resonanzen. In diesem Sinne – wir sehen uns, spätestens im nächsten Jahr wieder. Dann aber in der Gebläsehalle.

Klaus Paulus



Mit tiefer Betroffenheit

...haben wir vom Tod von Frau Brigitte Schwittek erfahren. Sie starb am 17. Oktober 2015 mit 63 Jahren.

Frau Schwittek war über 23 Jahre lang als Pfarrsekretärin zuerst in der Gemeinde Hl. Geist und

dann nach der Fusion im Jahr 2007 im zentralen Pfarrbüro St. Peter und Paul an der Bahnhofstraße in Hattingen beschäftigt. Engagiert und stets freundlich hat sie die nicht immer leichte Aufgabe im Pfarrbüro mit ihren Kolleginnen geleistet. Erst im Frühjahr 2015 haben wir sie in den Ruhestand verabschiedet. Nun wollte sie viel Zeit mit ihrem Mann und ihren Kindern und Enkelkinder verbringen. Sie hatte noch viel vor. Nun hat Gott sie zu sich gerufen.

Wir trauern mit ihrem Mann ihren Kindern und Enkelkinder und werden sie stets in guter Erinnerung behalten und dem guten Gott anempfehlen.

Für die katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul
Pfarrer Winfried Langendonk

**Es braucht sehr wenig Zeit,
viel Gutes zu tun.**

Pfarreiprozess St. Peter und Paul/ Hattingen

Pfarreiprozess im Bistum Essen

Zukunft der Pfarrei St. Peter und Paul in Hattingen gestalten

„Warum müssen wir uns schon wieder verändern?“

Schon im Juni 2014 haben Pfarrer, sowie der Kirchenvorstand und der Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Peter und Paul die katholischen Christen aufgerufen, die Zukunft der Pfarrei neu zu gestalten. Nach der Neustrukturierung zu einer Pfarrei mit drei Gemeinden im Jahr 2007 steht die Frage im Raum: Was ist vor dem Hintergrund der kirchlichen Entwicklung von den bisherigen Aufgaben für hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende noch leistbar? Was kann sich die Pfarrei in den kommenden Jahren personell und finanziell noch leisten?

Viele Hauptberufliche und Ehrenamtliche, Mitglieder in den Gemeinden und Interessierte haben an den Kirchorten engagiert Vorschläge und Ideen diskutiert. Dabei ist die Sorge um die Zukunft der Gebäude und um die Bewahrung der Kirche vor Ort besonders deutlich geworden. Auch inhaltliche Schwerpunkte wie die Chance in der Ökumene, die Zukunft des Ehrenamts, die Beteiligung von jungen Menschen oder der Umgang mit den Älteren spielten dabei eine Rolle. Wir danken allen, die sich an den Beratungen beteiligt haben.

Gleichzeitig erreichte die Pfarrei im Frühjahr dieses Jahres die Bitte des Bischofs Dr. Franz-Josef Overbeck, neue Perspektiven für die Zukunft der Kirche in den Pfarreien des Bistums Essen zu suchen. „Die Kirche“, so der Bischof, „befindet sich weiter im Wandel und in Veränderung.“ Angesichts sinkender Mitgliederzahlen im Gebiet des Ruhrbistums, sowie rückläufiger Kirchensteuereinnahmen sind alle Pfarreien und Institutionen im Bistum Essen verpflichtet, bis spätestens zum Jahr 2017 Vorschläge für die lokale Kirchenentwicklung zu unterbreiten. Diese Vorschläge nehmen dabei schon das Jahr 2030 in den Blick.

Bisherige Beratungen berücksichtigt

Unter dem Titel „Pfarrei neu gestalten“ hat sich die Pfarrei St. Peter und Paul in Hattingen im vergangenen Jahr bereits auf den Weg gemacht. Die bisherigen Überlegungen, Beratungen vor Ort und die ersten Ergebnisse werden selbstverständlich in dem nun anstehenden Pfarreiprozess des Bistums Essen berücksichtigt.

Wie sieht dieser Prozess aus?

Zunächst haben die Pastoralenkonferenz mit allen pastoralen-hauptberuflichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern, der Kirchenvorstand und der Pfarrgemeinderat jeweils drei Mitglieder in einen gemeinsamen Koordinierungsausschuss unter der Leitung von Pfarrer Winfried Langendonk entsandt. Dieser hat die Auf-

gabe, den anstehenden Beratungsprozess zu steuern. Bis zum Jahr 2017 wird der Koordinierungsausschuss die Ergebnisse des Prozesses in Form eines Votums der Pfarrei bündeln. Dieses Votum wird in der Pastoralenkonferenz beraten, von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand verabschiedet und abschließend dem Bischof zur Entscheidung vorgelegt.

Beteiligung und Transparenz

In diesem gemeinsamen Prozess sind Beteiligung möglichst vieler Menschen in der Pfarrei sowie Transparenz und Offenheit wichtige Merkmale, denen sich der Koordinierungsausschuss verpflichtet sieht. Zu den Beteiligten gehören sicherlich die Ausschüsse in den Gemeinden, die Verbände und Gruppierungen, die Fördervereine aber auch alle interessierten Mitglieder in der Pfarrei. Der Koordinierungsausschuss wird in den kommenden Monaten Einladungen zu unterschiedlichen Fragen und Herausforderungen, zu weiteren Gesprächsforen und Workshops aussprechen. Bitte schenken Sie dem Koordinierungsausschuss Ihr Vertrauen und geben Sie ihm die nötige Zeit, um den Auftrag angemessen und in Ruhe erfüllen zu können!

Wer gehört dem Koordinierungsausschuss an? Dem Koordinierungsausschuss gehören zurzeit an:

Pfarrer Winfried Langendonk (Leitung)

Für den Kirchenvorstand:

Joachim Gruber
Rita Numsen-Williams
Dr. Markus Oles

Für den Pfarrgemeinderat:

Klaus Gerlach
Gerda Korthauer
Dr. Thomas Degener

Für die Pastoralenkonferenz:

Gref. Brigitte Leibold
Pastor Mirco Quint
Pastor Kai Tomalla

Auf Wunsch der Gremien wird der Koordinierungsausschuss durch den externen Moderator, Günter Eilers, begleitet. Falls nötig, wird ein Mitarbeiter des Bistums bei finanziellen Fragestellungen hinzu gezogen. Ein/e Verwaltungsmitarbeiter/in wird den Koordinierungsausschuss zusätzlich unterstützen.



Der Koordinierungsausschuss ist z.B. via E-Mail zu erreichen unter:
zukunft@hattingen-katholisch.de

Was ist zu tun?

Es geht um mehr als die Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen oder die Organisation bzw. Neuordnung bei geringer werdenden materiellen oder zeitlichen Ressourcen.

Es geht darum, die kirchliche Situation in Hattingen mit nüchternem Realitätssinn wahrzunehmen und zugleich die Chancen zu entdecken, für einen neuen „pastoralen Schwung“.

Nach gutem pfadfinderischem Brauch will der Koordinierungsausschuss „Sehen – Urteilen – Handeln“. Eine „lokale Zukunftsvision“ der Pfarrei wird so formuliert, dass pastorale Leitlinien und Ansprüche mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in eine Balance gebracht werden.

Zahlen, Daten und Fakten in den Bereichen Pastoral, Personal und Finanzen gehören genauso zum Prozess wie realistische Visionen von einer zukunftsfähigen katholischen Kirche in Hattingen.

Haben Sie ein Bild davon, wie diese Kirche in den kommenden 5 bis 15 Jahren vor Ort aussehen wird?

Der Koordinierungsausschuss freut sich darauf, den bereits begonnenen Prozess weiter zu gehen. Bitte unterstützen Sie dieses Anliegen! Der Koordinierungsausschuss kommt auf Sie zu!

Zum Jahrestag der Seligsprechung von Nikolaus Groß

Am 7. Oktober 2001 ist Nikolaus Groß von Papst Johannes Paul II. in einer bewegenden Feier auf dem Vatikanplatz selig gesprochen worden. Vielen aus unserer Gemeinde - und darüber hinaus - ist dieses denkwürdige Ereignis noch in guter Erinnerung. In zahlreichen Gottesdiensten, Feiern und Veranstaltungen ist in der Zwischenzeit immer wieder auf das Leben und Wirken des bisher einzigen Seligen unseres Bistums nachhaltig verwiesen worden.

Gottesdienst mit Weihbischof Wilhelm Zimmermann

Wie jedes Jahr, so begehen wir den Jahrestag der Seligsprechung von Nikolaus Groß - Mittwoch, 7. Oktober 2015, 19.00 Uhr, - mit einem feierlichen Gottesdienst im Mauritiusdom. Zelebrant und Prediger ist Weihbischof Wilhelm Zimmermann. Für die musikalische Gestaltung hat sich der Projektchor des Bistums Essen unter der Leitung von Stefan Glaser angesagt. An der Orgel spielt Gereon Georg.

Nach dem Gottesdienst laden wir zur Neueröffnung des Nikolaus-Groß-Museums ein. Weihbischof Zimmermann wird die neugestaltete Ausstellung im Untergeschoss mit dem erweiterten Anbau segnen. Die Räume in der oberen Etage werden noch im Laufe dieses Jahres hergerichtet.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst und zum Besuch des Nikolaus-Groß-Museums!

Kardinal Rainer Maria Woelki kommt

Im nächsten Jahr jährt sich zum 15. Mal die Seligsprechung „unseres“ Nikolaus Groß. Diesen Tag werden wir in unserer Gemeinde in besonderer Weise begehen. Höhepunkt wird das Pontifikalamt mit dem Kölner Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki am Freitag, 7. Oktober 2016, um 19.00 Uhr, im Mauritiusdom sein. Kardinal Woelki ist dem Seligen Nikolaus Groß in zweifacher Weise besonders verbunden. Er ist der heutige Erzbischof von Köln, der Stadt also, in der damals Nikolaus Groß in der Verbandszentrale der KAB tätig war. Und er war zuvor Erzbischof in Berlin, wo Nikolaus Groß in Haft saß und hingerichtet wurde.

Bistumswallfahrt ROM 2016

„Zum Heiligen Jahr“, von Papst Franziskus als ein Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen, findet vom 8. bis 16. Oktober 2016 die Pilgerfahrt unseres Bistums nach Rom statt. „So verbinden wir das Gedenken an den ersten Seligen unseres Bistums mit der Feier des Heiligen Jahres,“ schreibt unser Bischof Franz-Josef Overbeck in seiner Einladung zur Bistumswallfahrt. Prospekte zur Pilgerreise „ROM 2016“ liegen in den Kirchen aus.

Aus dem Pfarrgemeinderat

Team Soziales

Bei seinen Ersten Treffen beschäftigte sich das Team Soziales mit einer ersten Bestandsaufnahme von Aktionen und Angeboten im sozialen Feld. Im weiteren Verlauf sollen in der Pfarrei weite Angebote geschaffen und etabliert werden. Wenn Sie Ideen haben und mitarbeiten möchten, Ansprechpartner finden Sie auf der Homepage der Pfarrei.

Team Öffentlichkeit

Diese Team macht sich Gedanken zum Thema: wie können wir die katholische Kirche in Hattingen für die Öffentlichkeit bemerkbar machen? Wie können wir uns präsentieren?

In einem ersten Schritt wurde eine Bestandsaufnahme gemacht, was tun wir schon? Jetzt geht es im zweiten Schritt darum was fehlt, was können wir verbessern?

Die Ansprechpartner finden Sie auf unser Pfarrei-Homepage. Wünschenswert ist es, an jeder unserer sieben Kirchen Menschen zu finden die uns unterstützen. Wer also Interesse hat ist herzlich willkommen!

pfarrgemeinderat@hattingen-katholisch.de

Team Ehrenamt

Der Pfarrgemeinderat (= PGR) ist das Laiengremium in unserer Kirche, das in Sachen Pastoral/Seelsorge mit überlegt, berät und tut. Es ist wirklich gut, daß wir das so machen.

Normale Frauen und Männer aus der kirchlichen Mitte, aus dem wahren Leben sind hier beteiligt. Normale Menschen im Ehrenamt. Es ist wirklich gut, daß wir Euch haben.

Es gibt hunderte von Menschen in Hattingen, die ehrenamtlich in unserer Kirche in verschiedenen Bereichen arbeiten und sich so beherzt einbringen. Es ist wirklich gut, daß Sie das tun!

Dieses freiwillige Engagement möchten wir immer besser begleiten, fördern und würdigen. Darum brauchen wir eine gute Koordination und Organisation. Zum Glück haben wir drei Leute in einem tollen Kurs des Bistums ausbilden lassen. Es ist wirklich gut, daß diese Drei ...

... Charlotte Döppers, Elena Giannis und UdoH. Kriwett freuen sich, daß in einem erweiterten Kreis (= Team Ehrenamt) unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Fähigkeiten für diverse Maßnahmen und begrenzte Projekte mitmachen, bzw. mitmachen werden. Es ist wirklich gut, daß wir aufeinander zugehen.

Unsere Pfarrei sieht in der Stärkung des Ehrenamtes eine zukunftsweisende, immer wichtiger werdende Aufgabe. Gemeinsam (Haupt- und Ehrenamt) können wir Viele/s bewegen. Dafür brauchen wir Dich und Deine Fähigkeiten. Es ist wirklich gut, daß es das gibt: ehrenamt@hattingen-katholisch.de .

(UdoH. Kriwett, Pastoralreferent)

Team Innovation

Wir sind das einzige Team im Pfarrgemeinderat (= PGR), das nicht schon morgen irgendwelche „Ergebnisse liefern“ muss. Denn wir schauen auf die Kirche von Übermorgen.

Wir gönnen uns die kreative Freiheit zu sagen, wir wollen nicht nur realistisch prognostizieren und mit Zahlen, Daten, Fakten hantieren; sondern wir wollen auch ein wenig träumen, fragen, spinnen dürfen.

Wir wissen natürlich auch nicht, wie Kirche aussehen wird in 20, 30 Jahren. Aber wir haben den frischen Mut, das nach vorne zu denken, was wir uns dort wünschen in der Christus-Bewegung von Übermorgen.

Wir können nur vermuten, daß heute zarte Pflänzchen und verwegene Pläne Gestalt werden annehmen können – aber nur dann, wenn wir jetzt damit beginnen. Darum freuen wir uns auch, daß das Bistum uns mit seinem „Zukunftsbild“ in die Karten spielt.

Wir haben ausser „krausen Ideen“ natürlich auch konkrete Zwischenschritte im Blick – die aber möchten wir mit Dir/Ihnen weiter überlegen, verändern und dann auch zukunftsbezogen gehen

... Wir (Klaus Gerlach, Thomas Homm, UdoH. Kriwett) haben noch ein paar Stühle frei für Mitspinner, Mitgeher, Mitbeter und Mittuer.

(für das Team „Innovation“, UdoH. Kriwett, PRef)

Alles tun zu seiner Zeit!
Sonntagsarbeit nicht
gedeiht.



„Die Aktion 100 000“

... war am 4.08.2015 mit einer kleinen Delegation zu Gast beim kirchlichen Hilfswerk MISEREOR in Aachen. Erfreulicherweise konnten wir für unser Projekt ‚HIV/Aids in Sambia - Aus Nächstenliebe helfen‘ einen Scheck von 77.500 € übergeben. Auf dem Bild v.l. MISEREOR-Referent J. Schaaf, Irmgard Karwatzki, Jochen Rinke und Jürgen Cronauge von der Aktion 100 000.

Ab 8.11.2015 geht es wieder los mit den Eröffnungsgottesdiensten in vielen evangelischen und katholischen Gottesdiensten in Hattingen. Die Aktion 100 000 würde sich auch in diesem Jahr über die Fortsetzung der langjährigen Unterstützung und Spenden freuen. Um Beachtung der aktuellen Termine und des neuen Projekts in unserer Hauptinformation wird gebeten.

IHRE ZEIT ...

... für den Besuch der folgenden Veranstaltungen:

- So. 08.11.2015: Thematisch gestaltete Eröffnungsgottesdienste mit Kollekten für das neue Hilfsprojekt und anschl. Solidaritäts-Brunch
- Sa. 14.11.2015: Info-Stand mit Aktionsbrot, Straßenaktion und Hauptinformation
- Do. 26.11.2015: Info-Abend zum neuen Hilfsprojekt
- So. 06.12.2015: 34. Hungermarsch
- Di. 08.12.2015: Benefizkonzert des Gymnasiums Waldstraße
- So. 13.12.2015: Solidaritäts-Essen in Gemeinschaft
- So. 10.01.2016: Ökumenischer Abschlussgottesdienst

Konkrete Details über die einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie zeitnah in den Gemeindenachrichten, im Lokalteil der Hattinger Zeitungen sowie unter www.aktion100000-hattingen.de

Jetzt sind die guten alten Zeiten, nach denen wir uns in zehn Jahren zurücksehnen.

(Peter Ustinov)



Entdecken Sie den Unterschied in Ihrer Sparkasse.

Wie Sie sich die Zukunft auch ausmalen – wir helfen Ihnen, sie zu gestalten.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.

Telefon 02324 203-0

 **Sparkasse Hattingen**

Der Unterschied beginnt beim Namen. Deshalb entwickeln wir mit dem Sparkassen-Finanzkonzept eine ganz persönliche Rundum-Strategie für Ihre Finanzen. Gemeinsam mit Ihnen und abgestimmt auf Ihre Zukunftspläne. Mehr erfahren Sie in Ihrer Sparkasse und unter www.sparkasse-hattingen.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

G 7 Konferenz mit Weibischof Zimmermann

Am 8 Juni 2015 war nicht nur das große Treffen der G 7 Staaten in Elmau, es war an diesem Datum auch unser großes G 7 Treffen mit Weibischof Zimmermann, der im Zuge einer Visitation an der Caritaskonferenz in Bredenscheid teilnahm.

Unsere G 7 sind die 7 Kirchen der Pfarrei St. Peter und Paul in Hattingen.

Elisabeth Wasmuth



Diakon Schmülling

... wurde am 10. Juli 2015 mit den besten Wünschen für den Ruhestand von seinen „guten Geistern“ (Helferinnen für den Gottesdienst in der Reha-Klinik in Holthausen) verabschiedet.

Gemeinsam mit Pastor Tomalla kümmerte er sich um die seelsorge-rischen Aufgaben in der Klinik. Herr Schmülling hatte immer ein offenes Ohr und ein paar aufmunternde Worte für die Patienten. Wer wird seine Arbeit jetzt übernehmen?

Wir, die Helferinnen, werden weiterhin mit Freude unseren Dienst in der Klinik machen.

Vielleicht finden wir für die Zukunft noch einige Frauen zur Verstärkung!

**Katholische Pflegehilfe
Essen mGmbH**



**Ihr ambulanter
Pflegedienst in den
Pfarrgemeinden**

Die Katholische Pflegehilfe Essen

ist eine ambulante Pflegeeinrichtung mit langjähriger Tradition und 28 Stützpunkten in den Kirchengemeinden der Stadt Essen. Sie erhalten von uns alle Hilfen, die Sie benötigen, um ein selbstbestimmtes Leben in Ihrer gewohnten Umgebung zu führen.

Wir bieten Ihnen auch Wohnmöglichkeiten in unseren Alteneinrichtungen sowie stationäre Pflege in unserem Seniorenzentrum St. Martin.

Wir sind Vertragspartner aller Kranken- und Pflegekassen.

Weitere Informationen über unsere Geschäftsstelle Holbecks Hof 7, 45276 Essen. Besuchen Sie uns oder rufen Sie uns an. Wir besuchen Sie auch gerne zu Hause.

Telefon: 0201 85 20 40 www.katholische-pflegehilfe.de



**Wir helfen Ihnen dort,
wo Sie sich geborgen fühlen.**

In dieser und den nächsten Ausgaben von auf Ruhr möchten wir unter dem Stichwort Liturgie einige Begriffe erklären. Entnommen sind sie dem kleinen Büchlein von Rupert Berger: Kleines liturgisches Lexikon.

Diese Artikel eignen sich zum sammeln

Liturgie

Liturgische Begriffe von A-Z

GABENBEREITUNG

Die Bereitstellung von Brot und Wein für die Eucharistie, der erste Teil der Eucharistiefeyer. Er umfasst folgende Einzelvorgänge:

Bereitung des Altares: Korporale, Messbuch, der leere Kelch mit dem Purifikatorium werden auf den Altar gebracht.

Herbeibringen der Gaben (Gabenprozession): Vertreter aus der Gemeinde (nicht Ministranten) sollen aus dem Kirchenraum Brot und Wein zum Altar bringen, wo Priester und Diakon sie entgegennehmen. Auch andere Gaben für die Kirche und die Armen können gebracht bzw. Geld einsammelt, (vom Priester entgegengenommen) und an einem geeigneten Platz in Altarnähe nieder gestellt werden. Niederstellen auf den Altar: unter Gebet stellt der Priester die Schale mit Brot und den (vom Diakon) mit Wein und ein wenig Wasser gefüllten Kelch auf den Altar.

Gaben, Altar, Priester und Gemeinde können inzensiert werden.

Durch Händewaschung und Gebetsaufforderung bereiten Priester und Gemeinde sich auf das Hochgebet vor.

Das Gabengebet beschließt die Gabenbereitung.

Die Gabenprozession kann von einem geeigneten Gesang oder von Musik begleitet werden. Ansonsten empfiehlt sich für diesen Mess- teil ehr besinnliches Schweigen.



Foto: Friedbert Simon / In: Pfarrbriefservice.de

GEMEINDE

Die durch den einigenden Geist des Herrn unter Leitung des Bischofs zur Gemeinschaft zusammengeführten Getauften, die „Kirche“, wie sie praktisch in den (räumlich umgrenzten) Pfarrgemeinden lebt, aber auch in Personalgemeinden wie Hochschulgemeinden und Ausländergruppen. Gemeinde wird überall dort lebendig, wo ein von Liebe geformter Glaube sich betätigt (Caritas), besonders aber in der gottesdienstlichen Versammlung. Auch der Priester gehört zur Gemeinde, die durch seinen Dienst geeint wird.

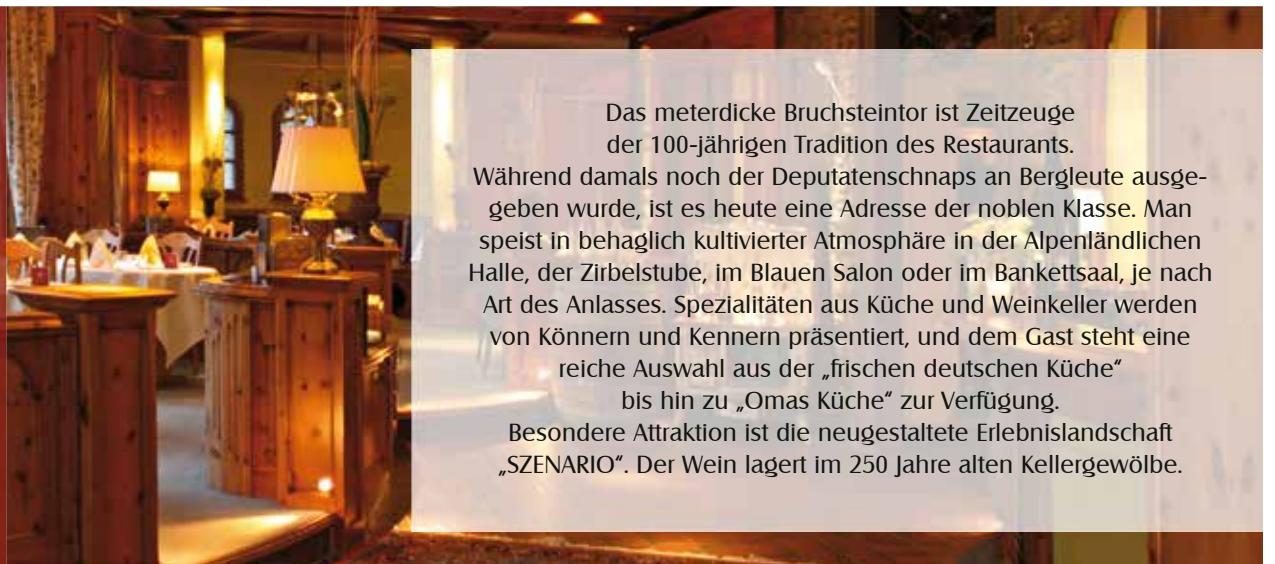
GLAUBHAFT SICHTBAR.

Das Jahres-Motto 2016 in St. Hattingen: Licht an.


Diergardts
KÜHLER GRUND
Hattingen

**DIERGARDTS
„KÜHLER GRUND“
RESTAURANT**

Am Büchenschütz 15
45527 Hattingen
Tel 02324-9603-0
Fax 02324-9603-33
www.diergardt.com
info@diergardt.com



Das meterdicke Bruchsteintor ist Zeitzeuge der 100-jährigen Tradition des Restaurants. Während damals noch der Deputatenschnaps an Bergleute ausgegeben wurde, ist es heute eine Adresse der noblen Klasse. Man speist in behaglich kultivierter Atmosphäre in der Alpenländlichen Halle, der Zirbelstube, im Blauen Salon oder im Bankettsaal, je nach Art des Anlasses. Spezialitäten aus Küche und Weinkeller werden von Könnern und Kennern präsentiert, und dem Gast steht eine reiche Auswahl aus der „frischen deutschen Küche“ bis hin zu „Omas Küche“ zur Verfügung. Besondere Attraktion ist die neugestaltete Erlebnislandschaft „SZENARIO“. Der Wein lagert im 250 Jahre alten Kellergewölbe.

„Zeit ist... ein sonderbar Ding“

ZEIT

3 1/2 Fragen an den Hattinger Stadtarchivar Thomas Weiß

Wenn man den Stadtarchivar Thomas Weiß an seiner Arbeitsstelle besuchen möchte, muss man zur ehemaligen Grundschule im Rauendahl fahren, wo sich mittlerweile das Stadtarchiv befindet. An dem Besuchsmorgen in den Herbstferien ist dort alles sehr ruhig, aber Herr Weiß versichert glaubhaft (und mit einem Schmunzeln), dass sonst hier „das Leben tobt“ vom Deeskalationstraining der Polizei auf dem ehemaligen Schulhof bis hin zur regelmäßig dort „auflaufenden“ Nordic Walking Gruppe. Nicht zu vergessen sind natürlich die ca. 500-600 Besucher im Stadtarchiv, wie Schüler, Studenten, Praktikanten, interessierte Bürger, Vereinsmitglieder die etwas zum Jubiläum ihres Sportvereins herausfinden möchten, Familienforscher...

Wie wird man eigentlich Stadtarchivar, Herr Weiß?

Ein lebhaftes Interesse an Geschichte, eine gesunde Neugier und ein gewisser Ordnungsdrang (wenigstens im Beruf, wie er schmunzelnd dazu setzt) sind schon einmal Grundvoraussetzung. Im Falle von Thomas Weiß war eine Berufsberatung nach dem Abitur bedeutsam, er kam in das Auswahlverfahren in Düsseldorf zum Studium des Archivarberufs. Parallel dazu lockte ein Studienplatz in einem ganz anderen Bereich: Musik, Schwerpunkt Gesang an der Folkwanghochschule in Essen. Nachdem er dann aber das 8 stündige (angeblich kurze!) Bewerbungsgespräch mit lateinischen und französischen Übersetzungspassagen im Staatsarchiv Düsseldorf erfolgreich durchgestanden hatte, entschied sich Herr Weiß doch für das dazu gehörige Studium an der Archivschule Marburg. So sei aus ihm dann „ein singender Archivar und kein archivierender Sänger“ geworden!

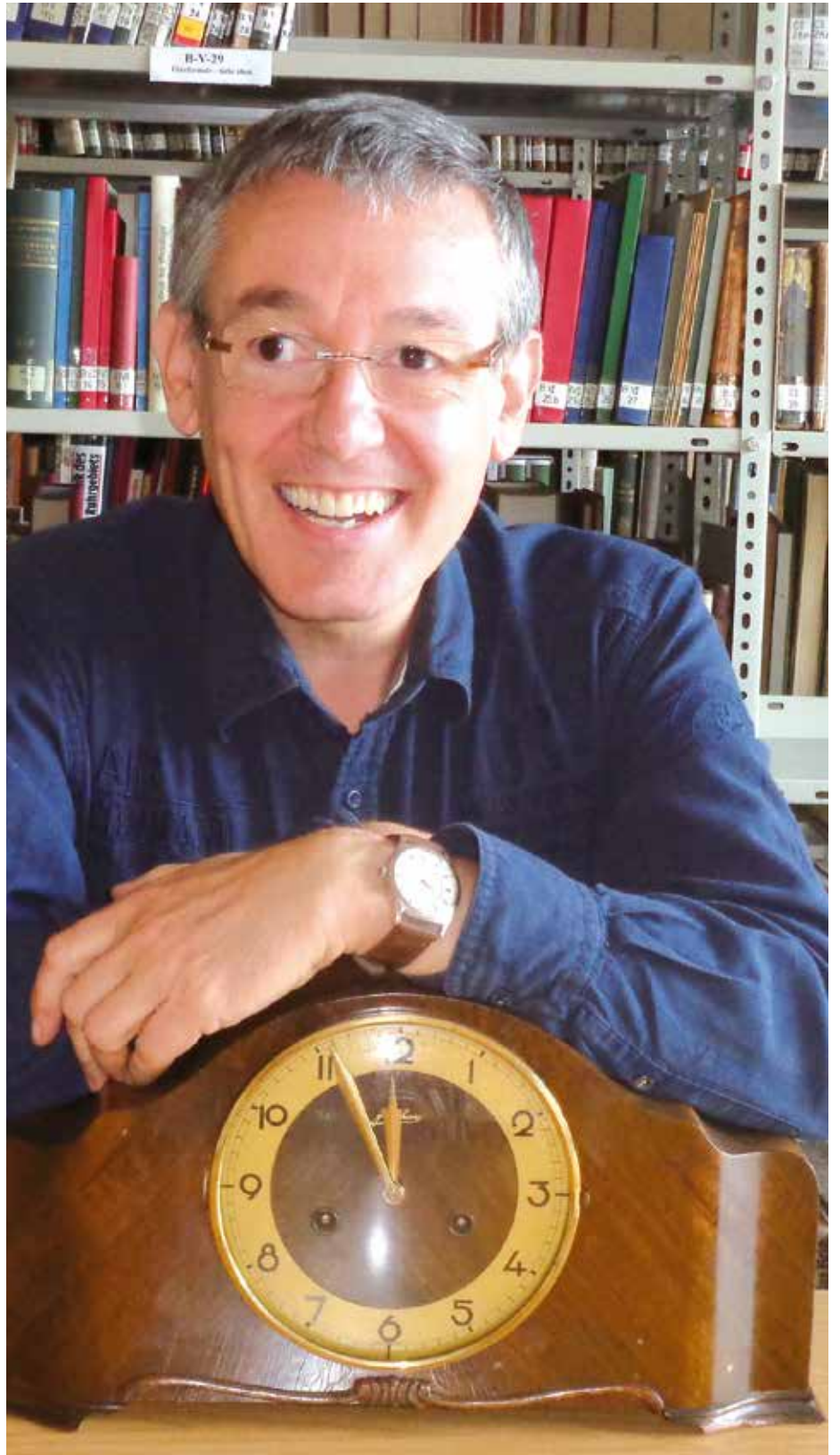
Haben Sie eine Lieblingsepoche in der Geschichte Herr Weiß?

Der Stadtarchivar schüttelt den Kopf. Bei dem Hinweis, dass „ein Archivar nicht in Minuten, sondern in Jahrhunderten“ denkt, ist ihm anzumerken, dass er jede Epoche interessant findet und „Jede Generation ihre eigenen Schlüsse aus der Geschichte zieht“.

Mit dem Blick auf die Geschichte kann man auch eine gewisse Gelassenheit verbinden in aktueller politischer Zeitsituation. Hohe Flüchtlingszahlen und Sprachprobleme mit Menschen aus anderen Herkunftsländern? Thomas Weiß verweist darauf, dass Hattingen nach dem 2. Weltkrieg 2 Flüchtlingswellen (Ende der 40iger und Anfang der 50iger Jahre) verkraftet hat. In den damals 90 neu gebauten Wohnungen in der Südstadt wurden in den 50iger Jahren an die 900 Flüchtlinge untergebracht. Und er erinnert an die 1815 aus Frankreich rekrutierten Arbeiter für die in Hattingen ansässige Gewehrfabrik, die mitsamt Familien und insgesamt ca. 60 französischsprachigen Kindern den hiesigen katholischen Pfarrer und die katholische Schule vor große Herausforderungen stellten...

Was für eine Beziehung hat ein Stadtarchivar eigentlich zu Uhren?

Vermutlich eine ausgeprägt gute, denn im Büro von Herrn Weiß befinden sich 4. Dabei sind die ganz moderne digitale, die auf dem Trödelmarkt erstandene mit melodischem Geläut, die mit Dalis Bild von der zerfließenden Zeit verzierte und dann noch die von der Großmutter ererbte, die stets 5 Minuten vor 12 Uhr anzeigt. Ob das etwas bedeuten soll?



Das Gespräch mit Herrn Weiß führte Susanne Schade

„Alles hat seine Zeit“ – auch ich hatte sie – und habe sie immer noch

Acht Jahre Klinikseelsorge in der Reha-Klinik Hattingen-Holthausen, acht Jahre Mitarbeit in der Pfarrei St. Peter und Paul mit Wortgottesdiensten im Haus der Diakonie, mit Taufen, Trauungen und Beerdigungen, mit Begegnungen im Pastoralteam, in der Pastorkonferenz und anderen gemeindlichen und pfarrlichen Gremien, Begegnungen mit freudigen, trauernden, hoffenden und frustrierten Menschen – das war meine Zeit in Hattingen.

War sie das wirklich, meine Zeit als Diakon in der Pfarrei St. Peter und Paul? Nein, das allein war sie nicht, denn allein mit dieser listenmäßigen Aufzählung meiner Betätigungsfelder ist mein Erleben in Hattingen nur unzureichend beschrieben.

Entscheidende Aspekte darüber hinaus – mein Glaube und mein Lebensgefühl – haben in erheblichen Maße dazu beigetragen, die Zeit in Hattingen nicht nur als mit Terminen gefüllte Zeit, sondern als sinnvolle und erfüllte Zeit zu betrachten. Dankbarkeit hat sich in mir breit gemacht; eine Dankbarkeit, die mehr ist als nur „Danke“ zu sagen. Dankbarkeit prägt mein Lebensgefühl und meinen Glauben; Dankbarkeit trägt dazu bei, meinem Leben für mich und hoffentlich auch für meine Mitmenschen eine positive Ausstrahlung zu geben.

Dankbar sein bedeutet für mich, mir immer wieder bewusst zu machen, dass allein Gott es ist, der die Voraussetzungen dafür schafft, das ich leben, lieben und arbeiten kann. Es bedeutet darüber hinaus auch anzuerkennen, was neben Gott andere Menschen für mich tun auch in Hattingen getan haben, sodass mein Leben gelingen und mein diakonaler Dienst angenommen werden konnte.

Ein Ausspruch aus der jüdischen Tradition kommt mir bei der Reflexion meiner Zeit in Hattingen immer wieder in den Sinn, der lautet: Wer in dieser Welt etwas genießt, ohne zuerst den Segen oder ein Dankgebet zu sprechen, macht sich einer Unaufrichtigkeit schuldig.

Gemeint ist damit nicht, vom eigenen Tun und Wirken nichts halten zu wollen. Meine Dankbarkeit heißt nicht, dass ich ein Mensch mit Minderwertigkeitskomplexen bin, der sich dem Wert des eigenen Tuns, Mühens und Rackerns nicht bewusst ist und der nicht auch ein wenig Stolz dabei empfindet. Doch prägend für mich bleibt die Ermahnung des Moses, der einmal geagt hat: Vergiss nicht, wer Dir diese Kräfte gegeben hat, mit denen Du vieles schaffen und beeinflussen konntest.

Ich habe die Freundschaft, das Vertrauen, die Versöhnung und Liebe vieler Menschen in der Klinik und der Pfarrei als Geschenk empfangen und hoffe, dass ich offen und bereit war, empfänglich zu sein, um diese Geschenke auch anzunehmen.

Dem Einwand von Menschen, dass ich immer nur von dem Guten rede, was ich empfangen habe, möchte ich entgegnen, dass ich auch in meinem persönlichen Umfeld und insbesondere auch als Klinikseelsorger weniger gute, traurige und belastende Erlebnisse zu verkraften hatte. Problematische Lebenssituationen, Krankheit und Tod gehörten dazu, doch die Haltung der Dankbarkeit als Grundhaltung habe ich mir immer zu erhalten versucht.

Alles hat seine Zeit – auch ich hatte sie – und ich habe sie immer noch, so habe ich diesen Artikel überschrieben. Vielleicht kommt man dem, was ich meine genauer auf die Spur, wenn wir unterscheiden, was wir eigentlich meinen, wenn wir von der Zeit sprechen.

Die deutsche Sprache kennt nur ein Wort dafür, eben das Wort: Zeit. Im Griechischen gibt es zwei Begriffe: Chronos und Kairos: die fließende Zeit und der Augenblick. Chronos ist die Zeit, die wir messen können: Jahre, Monate, Tage, Stunden. Der Kalender gehört dazu. So hatte ich mein Betätigungsfeld in Hattingen über einen Zeitraum von acht Jahren.

Und dann ist da der Kairos, der erfüllte Augenblick. Dieser wird nicht nach Dauer gemessen, sondern erhält seine Bedeutung allein durch das, womit er gefüllt ist. Der Kairos ist die Zeit für etwas: Zeit der Liebe, Zeit der Geburt, Zeit des Gespräches, Zeit der Arbeit, Zeit des Gebetes, auch Zeit des Sterbens. Das Buch Kohelet drückt in unvergleichlich einfacher und schöner Weise aus, was gemeint ist. Ich persönlich habe in keiner Trauerfeier auf dieses Zitat verzichtet: „Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben im Himmel hat seine Stunde: ...“

Leben heißt kommunizieren, mit anderen Menschen zusammen sein. Ein Tag ohne Gespräch – und sei es ein Gespräch ohne Worte, ein Gespräch der Blicke und der Gesten – ist ein verlorener Tag. Begegnung ist erfüllte Zeit: dies gilt selbst dann, wenn eine Begegnung konflikthaft verläuft und es auch einmal Streit gibt. Jedes Gespräch, jede Kommunikation, in der wir von einem anderen etwas mitgeteilt bekommen und wir uns selbst mitteilen, bedeutet Bereicherung, Leben im vollen Sinne. Dazu gehört alles, was uns positiv verbindet: die gemeinsame Arbeit, das gemeinsame Lösen von Problemen, das gemeinsame Erleben. Begegnung, Liebe, Kommunikation – sie weisen den Weg zu erfüllter Zeit, zum Glück, zum Sinn.

Diese Zeit durfte ich erleben: in der Klinik, in der Gemeinde, in der Pfarrei, mit Kolleginnen und Kollegen. Meine Zeit für die Menschen in Hattingen hat dazu beigetragen, zu wachsen und zu reifen und das Lebensgefühl der dankbaren Erinnerung größer und intensiver zu machen.

Was sich jetzt für mich anschließt ist das, was ich als Theologe Kontemplation nennen will, ein Bemühen um ein unanstrengendes Ruhen in mir selber, zu dem mir an jedem Tag noch Zeit für Übung und Geduld geschenkt ist.

Danke!

Theo Schmülling, Diakon

Ich nehme mir Zeit für ...

... von Gott geschenkte Gelegenheiten,
innerlich und äußerlich zur Ruhe und
Besinnung zu kommen. Die Menschen
sollen Gott in uns finden.

Agnes S.

... meine Enkelkinder, für die Pflege
meiner Mutter und für ein gutes Buch.

Angelika S.

... ein gemütliches, ausgie-
biges Frühstück am Sonntag-
morgen mit meiner Frau.

Michael K.

... Familie und Freunde
... ehrenamtliche Arbeit
... Innehalten, Achtsamkeit
und ein Lächeln:-) .

Annette T.

Ich nehme mir Zeit für die Erstellung
der auf Ruhr

Klaus P.

täglich in der City...
im Advent 2015

Mittagspause
15 Minuten für Dich



täglich
(außer sonntags)
12.00 bis 12.15 Uhr

Kath. Pfarikirche
St. Peter und Paul
Bahnhofstraße

Alles hat seine Zeit

Ich gebe zu, dass ich mich ein kleinwenig auf dieses Wochenende gefreut hatte. Am letzten Samstagabend im Oktober schlich mein Mann wieder durchs Haus, auf der Suche nach Uhren, die er verstellen konnte. Nur keine vergessen, denn ansonsten gibt es am Sonntag ein Problem... Ein Zeitproblem!

Naja, diese zweite Zeitumstellung des Jahres ist meine. Eine Stunde geschenkt bekommen, was sich dann besonders in den Morgenstunden positiv auswirkt.

Dieses kleine Wort Zeit – mit seinen vier Buchstaben- hat uns fest im Griff und bestimmt in aller Regel unseren Tagesablauf. Eine Minute, eine Stunde, ein Tag. Sie sind immer gleich lang. Doch unser Gefühl sieht das oftmals anders.

Manchmal vergeht die Zeit wie im Flug und manchmal scheint sie still zu stehen. In vielen Begriffen hat die Zeit ihren Platz: Uhrzeit, Arbeitszeit, Freizeit, Zeitmesser, Zeitfaktor, Spielzeit... Zeit – nach Außen hin durch eine Uhr und einen Kalender messbar, nach Innen aber für jeden sehr persönlich und individuell geprägt.

Schon in der Bibel können wir von der Zeit lesen. So heißt es im Buch der Prediger: „Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,..., eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz, ... eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden.“ (Prediger, 3, 1-8)

Dieser Text aus dem Alten Testament ist aktuell und ich brauche nicht lange darüber nachzudenken, um diese Aussagen bestätigen zu können. Alles hat seine Zeit!

Gott hat jedem persönlich seine Zeit geschenkt. Es ist, als wenn er zu uns sagt: Nutze sie und mache sie zu deiner Zeit. Präge sie durch das, was du bist!

Keine Zeit in deinem Leben ist umsonst und unnötig – auch dann nicht, wenn du ihren wahren Sinn erst sehr viel später erkennst.

Alles im Leben hat seine Zeit!

Christiane Kater

Es gibt eine Zeit für die Arbeit. Und es gibt eine Zeit für die Liebe. Mehr Zeit hat man nicht.

(Coco Chanel)

Zeitmesser



Es gibt sie in groß, es gibt sie in klein. Manchmal ticken sie laut, manchmal ticken sie leise. Einige werden bewusst vorgestellt, andere gehen unaufhörlich nach. Wenn sie richtig eingestellt ist, dann gibt sie uns eine gute Orientierung durch den Alltag. Im Urlaub legt man sie dann allerdings auch gerne mal zur Seite – DIE UHR.

Die Uhr an sich ist sehr komplex. Sie setzt sich aus mehr als hundert Teilen zusammen, so habe ich von dem Hattinger **Klaus Cerny** erfahren. Er ist Uhrmacher mit Leib und Seele. Durch seinen Vater, der ebenfalls diesen Beruf ausübte, ist er selbst an seinen Berufswunsch herangeführt worden. Mit 13 Jahren begann er seine 3 ½ jährige Ausbildung zum Uhrmacher. Nach dem erfolgreichen Abschluss kamen die Gehilfenjahre und nach weiteren Jahren der Besuch der Meisterschule in Düsseldorf und der damit verbundene Abschluss.

Herr Cerny hat sich spontan zu einem Interview bereit erklärt, wofür ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanke.

Welche Fähigkeiten muss man mitbringen, um den Beruf des Uhrmachers zu erlernen?

Um den Beruf des Uhrmachers ausüben zu können braucht man technischen Verstand und feinmechanisches Geschick. Eine Uhr besteht aus mehr als hundert Einzelteilen, die natürlicherweise auch kaputt gehen können. Gerade in der Vergangenheit war es so, dass diese Teile – wenn sie ersetzt werden mussten – zuvor vom Uhrmacher angefertigt wurden. Das erfordert Genauigkeit und Geschick. Heute werden die Ersatzteile größten Teils von den Firmen selbst gefertigt und zugeschickt.

Was ist das faszinierende an einer Uhr?

Das faszinierende an einer Uhr ist, dass sie lebt. Es gibt zwei unterschiedliche Arten von Uhren. Die mechanische Uhr, sie wird durch Handaufzug oder Automatik zum Laufen gebracht oder die Quarzuhr, sie benötigt eine Batterie. Die

mechanische Uhr ist teilweise sehr aufwendig(-Mondphase, Weckwerk, Chronograph ...)

Welche Uhren reparieren Sie am liebsten?

In meinem Beruf habe ich mich auf die Reparatur von Kleinuhren spezialisiert, d.h. Armbanduhr, Taschenuhren ... Die Herausforderung besteht in der Uhr an sich. Je komplizierter, desto besser. Darin zeigt sich dann, dass dieser Beruf auch mein Hobby ist.

Braucht man zur Ausübung dieses Berufes viel Werkzeug?

Zur Ausübung des Berufes benötigt man viel Spezialwerkzeug. Dazu gehören Reinigungsmaschinen, Prüfgeräte für Wasserdichtigkeit, Ganggenauigkeit etc.

Haben Sie schon einmal eine Uhr selbst gebaut?

Wenn eine Uhr verrostet ist, dann muss sie rundum erneuert werden. Das ist schon fast wie eine selbst gebaute Uhr. Es war aber immer schon der Gedanke, eine Uhr selbst zu entwickeln und zu bauen.

Kann man den Beruf des Uhrmachers heute noch erlernen?

Viele der alten, renomierten Uhrmacherschulen sind geschlossen (Hamburg, Hildesheim, Düsseldorf). Heute gibt es noch eine Uhrenfachschule für die theoretische Ausbildung in Recklinghausen. Die großen Firmen wie Rolex bilden selber aus. Wobei heute vieles über Computer läuft.

Übrigens setzt sich die Tradition in der Familie Cerny fort. Auch der Sohn übt den Beruf als Uhrmachermeister aus ...

Christiane Kater

Mode im Trend der Zeit – oder einfach ZEITLOS SCHÖN?

Auf der oberen Heggerstraße befindet sich das renommierte Herrenmodengeschäft „Lesmeister“. Seit 1957 ist dieses Geschäft fest in Familienhand, mittlerweile in der 3. Generation. Im Gegensatz zu heute waren dort Kurzwaren aller Art erhältlich. Ab 1969 wandelte sich das Geschäft zu einem Fachgeschäft für Herrenhosen. Neben Anzughosen war vor allem die Kultjeans „Levis“ eines der Hauptangebote. Heutzutage findet „Mann“ dort alles, egal ob ein Business Outfit oder Freizeitkleidung. Seit der Jahrtausendwende führt Markus Lesmeister nun das Familienunternehmen. Erfolgreich verbindet er alte Traditionen und Qualität mit den modernen Trends. Der gebürtige Hattinger ist mit Leib und Seele in der Modebranche tätig. Schon als Kind, so erzählte er mir, liebte er es seine Hausaufgaben im Geschäft seiner Eltern zu machen und sie zu Messen und Einkäufen zu begleiten. Er absolvierte dann nach der Schule eine Ausbildung bei Horten in der Herrenabteilung und besuchte dann später die Textilfachschule in Nagold mit dem Abschluss zum Textilbetriebswirt (BTE). Seit 1993 arbeitete er im Geschäft seiner Eltern, dass er dann im Jahr 2000 übernahm.

Ich freue mich sehr, dass er sich bereit erklärt hat mir auf meine Fragen zum Thema Mode Rede und Antwort zu stehen und bedanke mich bei ihm dafür ganz herzlich.

Sie sind mit Leib und Seele in der Modebranche tätig. Was fasziniert Sie an Ihrem Beruf?

Die Faszination liegt in dem Beruf an sich. Man steht nicht auf der Stelle, sondern muss immer schon ein halbes Jahr im Voraus denken. Zur Zeit ist die aktuelle Winterkollektion angesagt, allerdings stehen die Trends des Frühjahres schon vor der Tür.



Woher bekommen Sie die Anregungen um Ihr Fachgeschäft mit der attraktiven Ware zu füllen?

In Düsseldorf gibt es die aktuellen Showrooms. Dort haben die Lieferanten Ihre Büros, in denen man die aktuellen Bekleidungsstücke sichten, auswählen und bestellen kann. So sind gerade in der Herrenbranche Klassiker zu finden, wie

z. B. von Marco Polo, etc. Die Grundfarben der Kollektion sind blau, grau und beige. Zu diesen Farben gibt es in jedem Jahr Akzentfarben, d. h. Eyecatcher, die die gängige Kollektion auflockern und damit neue Akzente setzen.

Welche Aufgabe hat Mode und wie hat Sie sich im Laufe der Zeit verändert?

Mit der Mode zu gehen bedeutet zum einen, dass ich aufgeschlossen bin für Neues und zum anderen, dass ich mir selbst etwas Gutes tun möchte. Früher gab es kaum Veränderungen, was in der heutigen Zeit anderes ist. So gab es die Sonntagskleidung, während in unserer Zeit heute an jedem Tag alles erlaubt ist. In der heutigen Zeit gibt es viele Berührungspunkte in Sachen Kleidung zwischen Jung und Alt. Es ist in dieser Zeit sehr wichtig, ein qualitativ gutes und modisch attraktives Angebot auch für jüngere Leute anzubieten.

Was bedeutet „zeitlos“ und was versteht man unter „Trend“ und ist es möglich, beide Richtungen miteinander zu verbinden?

Unter zeitlos versteht man Klassiker wie Jeans, Anzüge, Hemden Die Kunst besteht darin, sie mit den angesagten Trends aufzupeppen. Um dabei behilflich zu sein, sind im Modegeschäft fachkundige Mitarbeiter zur Stelle. Es ist besonders schön, wenn der Kunde das Geschäft mit einem neuen „Lieblingsteil“ verlässt. Kombinationen sind dabei in den unterschiedlichsten Varianten, je nach Typ und Anlass möglich.

Ihr Mode – Tipp für das Jahr 2016 ...

Haben Sie Mut Akzente zu setzen, z. B. Pullover oder Socken in „gebrannter Orange“ zu einer beige Hose

Also meine Herren, trauen Sie sich!

Christiane Kater

Lebenszeit

Sie erinnern sich vielleicht noch an das Klon-Schaf Dolly. Dolly starb 2003 im Alter von sechs Jahren (ein durchschnittliches Hausschaf wird zwölf Jahre alt) und hatte bereits Alterskrankheiten wie Arthritis - denn die DNS war schon älter. An unserer Haut merken wir, dass sich Zellen ständig erneuern; die Zellen ihrer Haut sind keine zwei Wochen alt, die ihres Skeletts keine zehn Jahre. Unsere DNS kann sich aber nicht unendlich vervielfältigen, da sie bei jedem Mal kürzer wird und neue Ablese-Fehler entstehen können. Ein ähnlicher Mechanismus wie beim Spiel „Stille Post“; wenn die Gruppe groß genug ist, wird der Satz irgendwann so falsch sein, dass der Sinn verloren geht.

Jede Art hat daher ein ungefähres Maximalalter, beim Menschen scheint es bei ca. 120 Jah-

ren zu liegen, dies ist für Tiere schon relativ alt. Viele Bäume werden aber mit mehreren tausend Jahren deutlich älter. Das durchschnittliche Alter einer Art hängt aber auch von vielen anderen Faktoren ab, z.B. von der grundsätzlichen Fortpflanzungsstrategie einer Art oder der Geschwindigkeit des Stoffwechsels. Daher überrascht es nicht, dass die älteste Tier-Art in der dunklen und kalten Tiefsee lebt und einen sehr langsamen Stoffwechsel hat. Das Alter eines Individuums des Schwammes *Anoxyca lyx joubini* stellt auch die Bäume in den Schatten und wurde auf ungefähr 10.000 Jahre berechnet.

Bei der Frage nach dem ältesten Lebewesen wird es allerdings ein wenig komplizierter. Es hört nämlich auf den schönen Namen „Pando“, ist 43,6 Hektar groß, wiegt ca. 6.000 Tonnen und ist ungefähr 80.000 Jahre alt. Pflan-

zen haben aus unterschiedlichen Gründen mit dem Klonen kaum Probleme und sie können es sowohl selbstständig als auch mit Hilfe des Menschen - wir nennen dies „vegetative Vermehrung“. Dadurch können sogenannte Klonkolonien entstehen, mehrere miteinander verbundene Klone eines Individuums. Pando ist ein männlicher Klonkolonie-Wald der Amerikanischen Zitterpappel in Utah. Kein Baumstamm ist älter als 130 Jahre, der gesamte Organismus ist aber älter als das, was wir erdgeschichtlich als Gegenwart (Holozän) definieren und hat länger mit Säbelzähntigern zusammen gelebt als mit Menschen.

Martin Rose (Biologe)

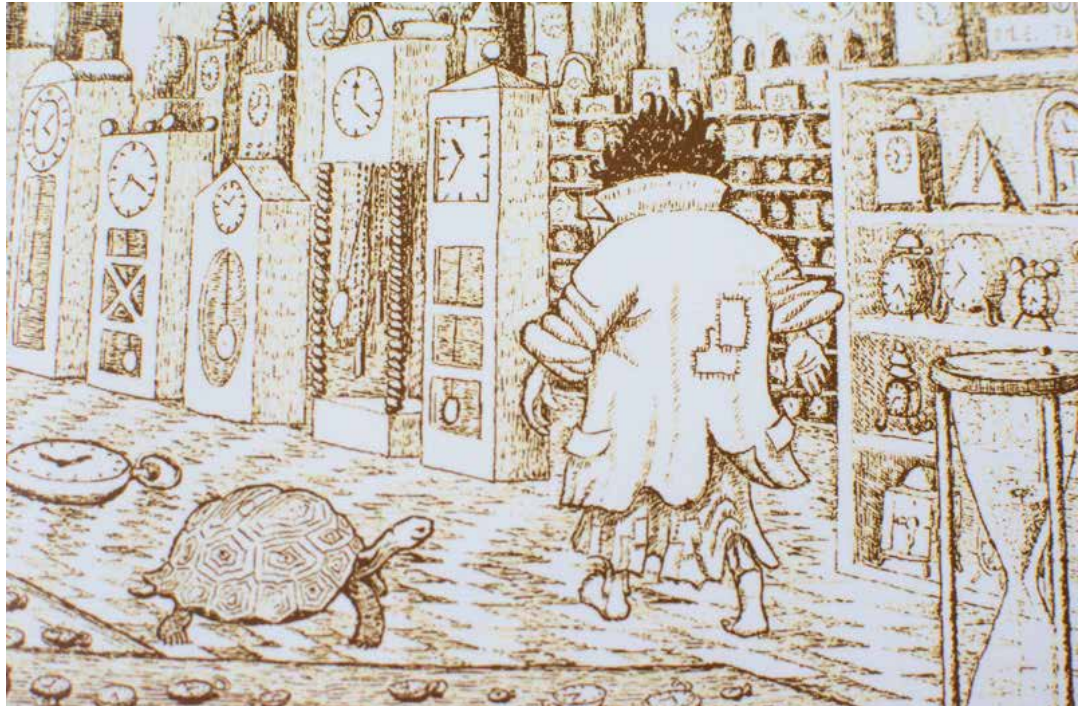
Unser Buchtipp zum Thema Zeit

„Momo“ von Michael Emde

Kennst Du die Geschichte von Momo oder Die seltsame Geschichte von den Zeit-Dieben und von dem Kind, das den Menschen die gestohlene Zeit zurückbrachte?

In dieser wunderschönen Geschichte kämpft Momo gegen die grauen Herren, die die Zeit der Menschen stehlen. Sie rauben den Menschen ihre Lebenszeit und damit auch die Freude am Leben. Wie Momo das macht? Mit viel Mut und mit der Hilfe der Schildkröte Kassiopeia und Meister Hora gelingt es ihr, die grauen Herren zu vernichten.

Das Buch hat eine Altersempfehlung von 12 – 15 Jahren. Aber auch Deine Eltern dürfen das Buch gerne lesen.



Zeit – mal rasend schnell, mal ...



Bild: Marylene Brito / In: Pfarrbriefservice.de

Die Zeit ist mal wieder wie im Fluge vergangen, und es ist viel zu schnell zu Ende gewesen ... Tja, so ergeht es uns oft, wenn wir etwas erleben, das besonders schön ist. Andererseits zieht sich manchmal etwas geradezu unerträglich in die Länge. Wir warten gespannt auf etwas, einen Anruf, ein Ergebnis, eine erlösende Auskunft, einen Menschen. Manchmal möchten wir den Augenblick festhalten, weil er so süß und so schön ist. Manchmal wünschen wir uns einfach nur, daß „es“ endlich aufhört.

Das subjektive Erleben von Zeit ist völlig unterschiedlich. Dabei ist doch die Zeit objektiv immer dieselbe. Im Deutschen haben wir nur ein Wort hierfür, eben: Zeit. Im Griechischen haben wir zwei verschiedene Begriffe, und das kann uns weiterhelfen die „Zeit“ etwas besser zu verstehen.

Chronos ist die Zeit, die immer gleichmäßig sachlich abläuft, völlig gefühllos, und scheinbar unbeteiligt tickt die Uhr (= Chronometer) run-

ter – egal, was passiert. Mit diesem Zeitbegriff arbeiten auch unsere Naturwissenschaften.

Kairos ist die Zeit, die nicht so das Absolute im Blick hat, sondern eher die Umstände, die Bedingungen, die Beziehungen, das Subjektive. Kairos ist nicht der gleichbleibende Ablauf, sondern eher eine Zeitspanne (in der etwas passiert, wir etwas erleben oder erdulden, jedenfalls beteiligt sind) und eher ein Zeitpunkt (an dem etwas passiert, wir etwas machen oder verpassen).

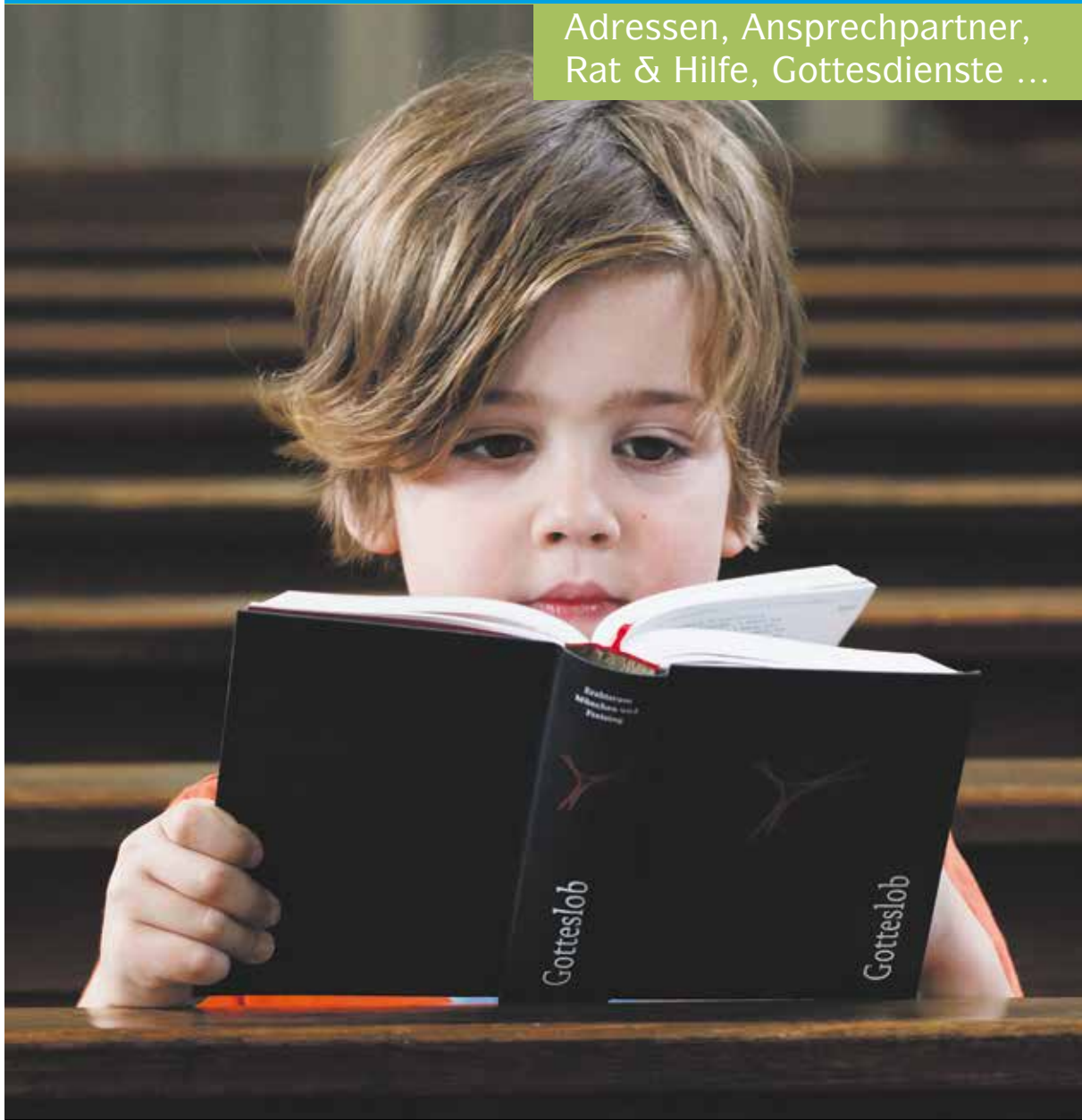
Beispiel: Wenn zwei frisch Verliebte immer nur stumm und völlig ungerührt nebeneinander sitzen bleiben, verpassen sie den rechten Zeitpunkt, verpassen sie ihren (!) kairos, verpassen sie am Ende sogar sich selbst – Zeit und Liebe können verfliegen.

Wir bewegen uns in der Zeit, verändern dadurch Wirklichkeit, schaffen neue Bedingungen usw. Wir üben zeitlebens mit der Zeit umzugehen, nicht zu überstürzen aber auch nicht zu verpassen. Vieles liegt am richtigen timing, und Vieles haben wir dadurch in der Hand – im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Die beiden frisch Verliebten haben nicht in der Hand wieviel Zeit ihnen bleibt (siehe: chronos), aber sie haben in der Hand sich händchenhaltend anzunähern (siehe: kairos), damit sie „ihre Zeit“ nutzen, ja lieben können und vielleicht sogar ein wenig die ablaufende Zeit anhalten können – für einen Augenblick.

(UdoH. Kriwett, Pastoralreferent)

Adressen, Ansprechpartner,
Rat & Hilfe, Gottesdienste ...



Keine Sorge, auf den folgenden vier Seiten plaudern wir keine Geheimnisse aus. Im Gegenteil: Auf diesen vier Seiten finden Sie wichtige Adressen, Mitteilungen aus den Kirchenbüchern und Kontakte für die aktive Mitwirkung in den Gemeinden vor Ort. **Und das Schönste daran:** Sie können diese Seiten aus der Heftmitte herausnehmen, aufbewahren, oder an Ihre Pinwand heften. So haben Sie bis zur nächsten Ausgabe die aktuellsten Pfarrei-Infos immer „auf Ruhr“. **Und das dürfen Sie jetzt allen weitersagen.**

Friedhofsverwaltung
Bahnhofstr. 13
45525 Hattingen
☎ 5919-21
Fax: 5919-25
St.Peter-und-Paul.Friedhofsverwaltung.Hattingen@bistum-essen.de
Öffnungszeiten:
Di 9.30 – 11.30 Uhr
Do 9.30 – 11.30 Uhr
15.00 – 17.00 Uhr

Hauptamtliche Mitarbeiter

Pfarrer
Winfried Langendonk
☎ 591910
wlangendonk@icloud.com

Pastor
Mirco Quint
☎ 40120
mirco.quint@st-mauritius-hattingen.de

Pastor
Ivo Bartulovic
☎ 6867305

Kaplan
Sven Christer Scholven
☎ 8692269
kaplan.scholven@o2mail.de

Subsidiar
Dr. Martin Patzek
☎ 3911361
martin.patzek@bistum-essen.de

Priester i.b.D.
Prof. Dr. Wendelin Knoch
☎ 21069

Priester i.b.D.
Ulrich Tomaszewski
☎ (0201) 5978923
ulrich@tomaszewski1848.de

Pastor i.R.
Helmut Kassner
☎ 40084

Dr. Dr. Klaus Kohl
☎ 6866839

Pastoralreferent
Udo H. Kriwett
udoh.kriwett@yahoo.de

Gemeindereferentin
Christiane Kater
☎ 591916
christiane.kater@bistum-essen.de

Gemeindereferentin
Brigitte Leibold
☎ 935383
brigitte.leibold@hattingen-katholisch.de

Pfarr-/ Gemeindebüros

Kath. Pfarrei St. Peter und Paul – Hattingen & Gemeinde St. Peter und Paul
Bahnhofstraße 13
45525 Hattingen
☎ 5919-0
Fax: 5919-25
St.Peter-und-Paul.Hattingen@bistum-essen.de
www.hattingen-katholisch.de

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9.30 – 11.30 Uhr
Di - Do 15.00 – 17.00 Uhr

Gemeinde St. Mauritius
Mauritiusweg 1
45529 Hattingen
☎ 40120
Fax: 947179
St.Mauritius.Hattingen@bistum-essen.de
Öffnungszeiten:
Mo 9.30 – 11.30 Uhr

Gemeinde St. Joseph
Thingstr. 41
45527 Hattingen
☎ 60518
Fax: 935382
St.Joseph.Hattingen-Welper@bistum-essen.de
Öffnungszeiten:
Di 9.30 – 11.30 Uhr

bitte umblättern >

Gemeindereferentin
Susanne Schade
☎ 591928
susanne.schade@bistum-essen.de

Verwaltungsleiter der Pfarrei
Guido Friderici
☎ 935461
guido.friderici@bistum-essen.de

Koordinator der Kirchenmusik
Meinolf Denis
☎ 24203
meinolf.denis@freenet.de

Küster der Pfarrei
Franz-Josef Karopka
☎ 591924
Kuester.St.Peterund-
Paul@kirchenartikel.de

Krankenhausseelsorge in Hattingen

Evangelisches Krankenhaus
Hattingen
Gemeindereferentin
Christa Potthoff
☎ 502-0 (Zentrale)
☎ 502-376 (Durchwahl)
potthoff@krankenhaus-
hattingen.de

Klinik Blankenstein
Gemeindereferent
Karl-Heinz Leibold
☎ 396-0 (Zentrale)
☎ 396-560 (Durchwahl)
karl-heinz.leibold@
klinik-blankenstein.de

Reha-Klinik Holthausen
Gemeindereferent
Karl-Heinz Leibold
☎ 966-0 (Zentrale)
☎ 966-785 (Durchwahl)
karl-heinz.leibold@
klinik-blankenstein.de

St. Elisabeth Krankenhaus
Niederwengern
Pastor Kai Tomalla
☎ 46-0 (Zentrale)

Ordensgemeinschaft

Schwestern zum Zeugnis
der Liebe Christi
☎ 902950
info@antoniushaus-
bredenscheid.de
www.antoniushaus-
bredenscheid.de

Pfarrgemeinderat

Vorsitzender
Klaus Gerlach
☎ 60341
gerlach.klaus@gmx.net

Kirchenvorstand

Stellvertr. Vorsitzender
Dr. Markus Oles
☎ 53365

Stellvertr. Vorsitzender
Dr. Bernd Kipp
☎ 42662
bernd_kipp@web.de

Gemeinde St. Peter und Paul

Kirchen:
St. Peter und Paul, Hattingen-
Mitte (PP)
Heilig Geist, Hattingen-
Winz Baak (HG)
St. Mariä Empfängnis, Hattingen-
Bredenscheid (ME)
www.hattingen-katholisch.de

Kinder & Jugend:

DPSG (HG)
Tim Westib
☎ 0176/562 197 50

Marc-Andre Rosema
☎ 0176/817 231 19
scoutleader-hg@gmx.de

DPSG (PP)
Katharina Schröder
☎ 0163/358 187 7
kati-schroeder@online.de
Björn Föhse
post@bjoernfoehse.de

DPSG (ME)
www.dpsg-bredenscheid.de

KjG
Elena Giannis
☎ 0157/870 744 67
elena-giannis@web.de

Sabine Keinhörster
☎ 0176/539 354 36
sabine.keinhoerster@web.de

Daniel Kentsch
☎ 0157/895 145 14
danielkentsch@web.de

www.kjg.jupup.de

Messdiener
Kaplan Sven Christer Scholven
☎ 869 22 69
kaplan.scholven@o2mail.de
Clara Bracke
☎ 501 131
clari.b@web.de
Silas Dornbach
☎ 506 550
s.dornbach@aol.de

Julia Haide
☎ 831 69
julia.haide@googlemail.com

Fabian Schraven
☎ 301 33
fabi.schraven@gmx.de

Sarah Will
☎ 244 74
will-sarah@web.de
Erwachsenenverbände:

Caritas (HG)
Erika Birke
☎ 82874

Caritas (PP)
Leni Meinecke
☎ 40489

Caritas (ME)
Angela Bender
☎ 6866107

DJK Märkisch Hattingen
1925 e. V.
Michael Lunemann
☎ 3442715
info@maerkisch-hattingen.de
www.maerkisch-hattingen.de

KAB (ME)
Wilhelm Knäpper
☎ 23478

kfd (HG)
Gabriele Modemann
☎ 80554
Gabriele.modemann@arcor.de

kfd (PP)
Rosemarie Nonhoff
☎ 27629
Ursula Kneiße
☎ (0234) 9413035
Christa Oberhoff
☎ 202623
christa.oberhoff@web.de

kfd (ME)
Hildegard Hecker
☎ 73363

KKV Merkur Hattingen
Wolfgang Hohaus
☎ 25161
hohaus-w@versanet.de

Kolpingsfamilie (PP)
Willi Gassen
☎ 53949
www.kolpingsfamilie-hattingen.de

Senioren-gemeinschaft (HG)
Waltraud Chlosta
☎ 80135

Senioren-gemeinschaft (PP)
Hilla Krones
☎ 40528
k.b.krones@t-online.de

Hilde Neumann
☎ Tel. 27816
hildeg.neumann@web.de

Ingeborg Hohaus
☎ Tel. 25161
hohaus-w@versanet.de

Senioren-gemeinschaft (ME)
Dorothea Söhnel
☎ 26187

Musik & Gesang:

Barbara Bludau
☎ 61834
barbarabludau@gmx.de

Kirchenchor „Constantia“
Meinolf Denis
☎ 24203
meinolf.denis@freenet.de

Schola Cantorum
Christoph Ritzel
☎ 53240
c.ritzel2000@googlemail.com
Ludger Janning (Dirigent)
☎ (02332) 62167
Ludger.Janning@t-online.de

Spontanchor
Jochen Kruij
☎ 82319

Vermietungen Gemeinderäume:

Pastor-Schoppmeier-Haus (PP)
Mariusz Strojny
Sprechzeiten:
Mi 10.00 – 12.00 u.
17.00 – 18.00 Uhr
☎ 22169

Gemeinderäume (HG)
Dorothea und Horst Pollok
☎ 983875

Gemeinderäume (ME)
Regina Klingebiel
☎ 74370

Weitere Kontakte:

Ausschuss Bredenscheid
Hubert Reckmann
☎ (0234) 2878669
hri.solar@googlemail.com

Ausschuss Hl. Geist
Jochen Rinke
☎ 81110

Förderverein (HG)
Jochen Kruip
☎ 82319
jp.kruip@onlinehome.de

Förderverein (ME)
Silke Wegemann
☎ 78573
silke@wegemann.net

Gemeinde St. Mauritius

Kirchen:
St. Mauritius, Hattingen-
Niederwenigern (MA)
St. Engelbert, Hattingen-
Niederbonsfeld (EN)
www.st-mauritius-hattingen.de

Kinder & Jugend:

DPSG Stamm Isenburg
Ricarda Fischer
☎ 43458
ricarda_fischer@gmx.de
Nils Rieger
niils@rieger-en.de

DPSG Die Wennischen
Martin Hasenäcker
☎ 40913
mhasenaecker@gmail.com
Robin Reuter
☎ 42541
reuter.robin@web.de
www.die-wennischen.de

Messdiener (MA)
Henrike Brockmann
☎ 42556
rikes_messdiener@web.de
www.messdiener-nied-
erwenigern.de.vu

Messdiener (EN)
Karolin Kreutzer
☎ (02052) 7479
Karolinkreutzer@gmx.net

Liesa Werwer
☎ 43015
liesa.werwer@t-online.de

Mini-Club
Marlies Brockmann
☎ 42556

Erwachsenenverbände:

Caritas (MA)
Maria Degener
☎ 40709
Elisabeth Bünker
☎ 40005

Caritas (EN)
Bärbel Keyzers
☎ (02052) 5446

CGE
Bernd Kipp
☎ 42662
bernd_kipp@web.de

KAB
Wolfgang Fust
☎ 43295
wolfgang.fust@arcor.de

kfd (MA)
Kirsten Dach
☎ 42925
kirsten.dach@freenet.de

kfd (EN)
Hiltrud Weilandt
☎ (0201) 482025
hiltrud.weilandt@web.de
Kolpingsfamilie
Franz Bünker
☎ 40005
Pacopepe48@gmx.de

Musik & Gesang:

Creedbeat – Cover
und Kirchenmusik
Info@creedbeat.de
www.creedbeat.de

Pfarr-Cäcilienchor (MA)
Bärbel Haske
h-t.haske@t-online.de
Josef Große Jäger
☎ 40831

Venimus Chor
Thomas Henrichs
☎ 42486
thomashenrichs@t-online.de

Vermietungen Gemeinderäume:

Gemeindeheim (MA)
Thomas Schöler
☎ 40509
thomas.schoeler@gmx.de

Gemeindeheim (EN)
Irmgard Kipp
☎ 42662
irmard_kipp@web.de

Weitere Kontakte:

Bastelkreis
Beate Niggemeyer
☎ 41067
Beate.Niggemeyer
@niederbonsfeld.de

Creativ-Treff
Bettina Rüsing
☎ 42767
ruesing@niederbonsfeld.de

Förderverein (MA)
Reinhold Schulte-Eickholt
☎ 42218

Förderverein (EN)
Richard Kreutzer
☎ (02052) 7479
kreutzer.nierenhof@t-online.de

VKS Katholische Familien-
heimbewegung e.V.
Rudolf Kleverbeck
☎ 9195738
kleverbeck_vks@t-online.de
www.vks-essen.de

Gemeinde St. Joseph

Kirchen:
St. Joseph, Hattingen-Welper (JO)
St. Johannes Baptist, Hattingen-
Blankenstein (JB)
Kinder & Jugend:

Messdiener (JO)
Filipe Ribeiro
☎ 438611
filipe.ribeiro@gmx.de

Messdiener (JB)
Kati Finkeldey
☎ 32274

Erwachsenenverbände:

Caritas (JO)
Lisa Wasmuth
☎ 31922

Caritas (JB)
Petra Pitera
☎ 32609

DJK Westfalia Welper
Fabian Andreas
☎ (0172) 2708580
www.djk-welper.de

KAB
Monika Bahrenberg
☎ 33180

kfd (JO)
Ursula Schwager
☎ 6590

kfd (JB)
Brigitte Gieselmann
☎ 32304

Senioren-gemeinschaft (JO)
Wilhelm Greefrath
☎ 60185

Seniorenkreis (JB)
K. Müller
☎ 962662

Musik & Gesang:
Jugendchor
Christian Venjakob

☎ 83522
cvenj@web.de

Neuer Chor St. Josef/ St.
Johannes Baptist
Christian Venjakob
☎ 83522
cvenj@web.de

Vermietungen Gemeinderäume:

Gemeindehaus (JB)
Gabriele Kämper
☎ 32751

Weitere Kontakte:

LektorInnen (JO)
Brigitte Leibold
☎ 935383
brigitte.leibold@hattingen-
katholisch.de

KommunionhelferInnen (JO)
Richard Nolte
☎ 62063

Förderverein Kath.
Gemeindehaus (JB)
Cornelia Schawacht
☎ 67676
www.gemeindehaus-blankenstein.
com

Handarbeitskreis (JO)
Lucie Kirchhoff
☎ 60447

Katholische Laienspielschar
Gerd Grönebaum
☎ 62152

KAB Skatgruppe (JB)
H.-J. Walburg
☎ 32678

kfd-Treff (JB)
Cornelia Schawacht
☎ 67676

kfd Handarbeitskreis (JB)
Edith Hageböling
☎ 32502

kfd Theatergruppe (JB)
Iris Kummer
☎ 682218

kfd Turngruppe (JB)
Monika Striebeck
☎ 32654

Männergruppe (JO)
Karl-Heinz Jyhs
☎ (0172) 2857266

Skatgruppe (JO)
Klaus-Dieter Nattermann
☎ 67211

Borromäusbüchereien – KöB

KöB St. Joh. Baptist, Blankenstein
Kath. Gemeindehaus
St. Joh. Baptist
Annette Jochheim
☎ 33188

KöB St. Engelbert, Niederbonsfeld
Kressenberg 1
Sigrid Timpe
☎ 41627

KöB St. Mauritius,
Niederwenigern
Gemeindezentrum
☎ 395898

Kindergärten

Hl. Geist
Denkmalstr. 26
Petra Karopka
☎ 80927

St. Christophorus
Bahnhofstr. 23a
Petra Lilienthal
☎ 25949

St. Joseph
Thingstr. 39
Susanne Kather
☎ 61199

St. Mauritius
Essener Str. 30a
☎ 40671

St. Peter und Paul
Albertweg 12
Marion Buchhorn
☎ 30769

Rat & Hilfe

Priesterlicher Notdienst
in unserer Pfarrei
☎ 460

Telefonseelsorge
☎ 0800 111 0 111
☎ 0800 111 0 222

Sorgentelefon für Kinder
und Jugendliche
☎ 0800 111 0 333

Elterntelefon
☎ 0800 111 0 550

Theresia-Albers-Stiftung
Hackstückstr. 37
☎ 59880

Altenheim St. Josef
Brandtstr. 9
☎ 59960

Seniorenzentrum St. Mauritius
Essener Str. 26
☎ 686560

Kath. Pflegehilfe mGmbH
Geschäftsstelle Hollbecks Hof 7
45276 Essen
☎ (0201) 852040

Caritas – Pflegedienste Essen
(Häusliche Krankenpflege,
hauswirtschaftliche Hilfe,
Verleih von Pflegehilfsmitteln)
Sprockhöveler Str. 4
Brigitte Müller
☎ 2390939

Caritasverband für das Kreis-
dekanat Hattingen-Schwelm e.V.
Bahnhofstr. 23
☎ 2209-4 /-5

Suchthilfezentrum
Heggerstr. 11
☎ 92560

Kontakt- u. Beratungsstelle
für psychisch Behinderte
Bahnhofstr. 23 ☎ 52141

Aussiedlerberatung
Bahnhofstr. 23 ☎ 2209-4 /-5

Familien- und Schwangerenberatung
Bahnhofstr. 23
☎ 23813

Kleiderkammer
Bahnhofstr. 23 (Nebeneingang)
Öffnungszeiten:
Mo 9.00 – 11.00 Uhr
Do 9.00 – 10.00 Uhr
Kontakt: Maria Freisewinkel
☎ 82345

donum vitae – Frauenwürde
Hattingen e.V., Viktoriastr. 7
☎ 597042

Hattinger Tafel
Ausgabe von Lebensmitteln:
Nordstr. 16: Mo bis Fr
11.00 – 13.00 Uhr
Gemeinderäume Hl. Geist,
Denkmalstr.: dienstags 11.00 Uhr

KISS in Hattingen
Selbsthilfegruppe Angst /
Panik / Depressionen
Talstr. 22, Do 17.00 - 19.00 Uhr.

**SONNTAGS-
GOTTESDIENSTE
IN DER PFARREI
ST. PETER UND PAUL****SAMSTAG**

17.00 Uhr Hl. Messe St. Josef
17.00 Uhr Hl. Messe St. Mariä
Empfängnis
17.00 Uhr Hl. Messe
Altenheim St. Josef
17.30 Uhr Hl. Messe St. Mauritius

SONNTAG

08.30 Uhr Hl. Messe
Krankenhauskapelle in
Niederwenigern
09.00 Uhr Hl. Messe
Klosterkapelle
Bredenscheid
09.30 Uhr Hl. Messe St. Peter & Paul
09.30 Uhr Hl. Messe St. Mauritius
09.45 Uhr Hl. Messe
St. Johann Baptist
11.00 Uhr Hl. Messe Hl. Geist
11.00 Uhr Hl. Messe St. Joseph
11.00 Uhr Hl. Messe St. Engelbert
11.00 Uhr Hl. Messe St. Peter & Paul
18.30 Uhr Hl. Messe St. Peter & Paul

**EINTRÄGE IN DIE KIRCHENBÜCHER DER PFARREI
St. Peter und Paul****TAUFEN**

Lucia Vega Martinez
Emanuel Katryniok / Nikola Najmann
Klara Horvath da Silva
Nele Wagner / Max Lindenthal
Adrian Gronkiewicz
Paul Weidner / Emanuel Medrala
Klara Mol / Aaron Schlinz
Matteo Scholz / Can Yildirim
Maja Eisold / Sophia Nüßgen
Julius Helwing / Elisa Benthau
Elisabeth Da Costa Guedes Woelk
Luisa Frohn / Jonas Soyka
Fynn Waschnewski
Marie Korbel / Mathilda Krekel
Valentin Weisenborn
Andre Wencel / Lotta Schäfer
Marie Boenisch / Justus Weitz
Mika Bäcker / Nele Onuk
Florian Zeschel / Jacob Kohl
Luca Ludolf / Luke Hadam
Henri Hippler / Lionel Raschdorf
Sophie Jochheim / Noah Urbanczyk
Mia und Mario Kraskusi
Josephine Lange
Mats Schmitz / Nora Schmitz
Maximilian Stange / Lennox Bauriedl
Leonie und Gina Korczak
Marie Paster / Mona Storek
Adrian Perpeliza
Alesia Palushaj / Liz Feuerstein
Phil Kleinschmidt / Aurelia Martynus
Marlene Dickmann

TRAUUNGEN

Carolin Heinen und Dennis Croll
Diana Sydow und
Mario Vega-Martinez
Vanessa Drinovac und
Kristijan Drinovac
Sabine Michalski und
Christoph Schiwietz
Christina Kandarappallyel

und Alexander Hoberg
Vanessa Maric-Addey und
Josip Maric Addey
Marlen Rose und Oliver Heinrich
Jessica Vanessa Neuhaus und
Marvin Klein
Ann-Kathrin Winkelhaus und
Fabian Tytko
Jasmin Schmobel und
Christoph Schütz
Christina Stadler und Daniel Scheer
Jasmine Stahl und Florian Stahl
Liane Teresa Barrientos Kalipke
und Matthias Kalipke
Justine Stange und Christian Stange
Christina Rauh und Mathias Grewe
Isabelle Peltz und Max Schomaecker
Karen Schüßler und Moritz Engelmann
Eva-Maria Frohn und John Simon
Chilver Donovan
Yvette Meischein und Jan Meischein
Marina Kerkau und Florian Kerkau
Daniela Schlienz und Philipp Schlienz
Sabrina Hauser und Benjamin Wilger
Andrea Pieper und Volker Neef
Jennifer Winkler und Tino Foltinek
Nadine Doktorowski und Elmar Jäckle
Sonia Schneider und Tobias Zils
Carina Jaskowiak und David Elsner
Katrin Przybilla und
Christopher Lehmann
Silvia Joao und Daniel Feistner
Kozera, Aneta und Ludolf, Marius
Sabrina Werner und Michael Anlauf
Laura Weitz und Michael Weitz
Joanna Kudrewicz und
Marc vom Sondern
Henrike Paul und Daniel Pieper

STERBEFÄLLE

Dietmar Dörner / Margareta Krause
Hildegard Selzer / Irene Cigan
Hildegard Hetfeld

Gerd Meidinger / Hannelore Nolte
Egon Gabriel
Friederich und Horst Markwiok
Norbert Middelanis
Gerd Pröhl / Paul Brosig
Elisabeth Sieler / Hans-Peter Steinforth
Hilda Gröters / Josef Pfeiffer
Alfons Büscher
Elisabeth Weiß
Hans-Josef Schumacher
Erika Klein / Rosa Grupinski
Gerhard Berse / Edeltraud Olczak
Emma Schmid / Maria Widera
Helene Roszyk / Ursel Pier
Siegfried Stein / Horst Marquardt
Wilhelm Arning / Konrad Ledwig
Elisabeth Jülch / Theodora Krause
Siegfried Rodemann
Johannes Sohlmann
Horst Weßel / Inga Borska
Wilhelm Schüper / Marion Franzen
Maria Frommke / Gundula Moritz
Günter Schlinkert / Erich Friese
Irma Theinert / Hans-Peter Steinforth
Paul Hannemann / Rudolf Vogler
Christa Kleffmann / Hans Kamperhoff
Franz Kelling / Wilhelm Krones
Rosa Kaminski / Heinrich Laatz
Gisela Kriwet / Maria Kauth
Marianne Röhle
Karl-Heinz Kurten / Maria Peters
Hermann Sonnenschein
Elisabeth Herchenheim
Maria Gwosdz / Peter Holzapfel
Antonina Heik / Maria Schmiedel
Gisela Gottschlich
Berit Eggemann / Josefa Koska
Anna Gabriel / Elisabeth Hahne
Elisabeth Seufert / Wilhelm Kamperhoff
Dr. Friedrich Schuermann
Maria Becker / Gerd Neyers
Daniel Westhoff / Michaela Düwel
Norbert Benkhoff

Fred und Frieda waren mit ihren Eltern im Landgasthaus Huxel zu Gast. Eigentlich wollten sie nur lecker essen gehen, doch dann gab es noch einen ganz besonderen Nachtisch. Am Liebsten wären sie direkt dort geblieben, warum – das erzählen sie euch einfach selbst ...

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch
eure **Christiane Kater**

Fred und Frieda und ein ungewöhnliches Mittagessen

FRIEDA: Hallo Fred!

FRED: Hi Frieda ...

FRIEDA: Sag mal Fred ... was starrst du denn so auf die Küchenuhr?

FRED: Was? Ach so! Die sieht langweilig aus ...

FRIEDA: Wie – die sieht langweilig aus ... Das ist eine stinknormale Küchenuhr Fred...

FRED: Ja – schon... Ich denke nur gerade an unser leckeres Mittagessen am letzten Sonntag – oder hast du das schon vergessen, Frieda?

FRIEDA: Ich hab doch kein Gedächtnis wie ein Sieb, Fred!

FRED: Hmmmmm ...

FRIEDA: Ach – jetzt weiß ich was du meinst ... die Uhren ...

FRED: Na endlich, Frieda. Das hat ja gedauert ... Also ich finde Essen gehen ja toll, aber das war echt der Hammer....

FRIEDA: Schon als wir zur Tür rein kamen, das große Karussellpferd aus Holz, eine große Orgel, Grammophone, Figuren die sich bewegen, Spieluhren ...

FRED: Und an den Wänden Uhren, Uhren, Uhren... Große Uhren, kleine Uhren...

FRIEDA: Standuhren und Uhren die hängen. Ungefähr 100 Stück befinden sich im Restaurant, sagte Frau Westphal.

FRED: Hör mal Frieda, sie und ihr Mann sind total nett. Seit 40 Jahren gehört ihnen das Landgasthaus Huxel

FRIEDA: Das ist echt ein Gasthaus auf dem Land Erinner dich an die Geschichte, als Herr Westphal das Schaf aus dem kleinen See gerettet hat, die zwei sammeln nämlich nicht nur tolle Sachen und Uhren sondern sind auch super tierlieb... .

FRED: Hi, hi, hi.... Sie haben für uns sogar ihre beiden Papageien geholt. Der rote heißt Ca.. äm...

FRIEDA: Rocko heißt er... . Aber jetzt mal zurück zu den Uhren. Ich wusste gar nicht, dass es soooo viele unterschiedliche gibt... Von einer bergischen Standuhr von 1750 angefangen , über eine Polizeiuhr....

FRED: Ja, mit einem Hund drauf ...

FRIEDA: Ochsenaugen, Sägeuhr – ha, ha, die wandert an einer Säge nach unten, dann eine Uhr die aussieht wie Big Ben und aus vielen Uhren – Einzelteilen besteht, den Kuckuckssuhren...

FRED: Boh Frieda, erinnerst du dich? Als es 12.00h war, da ging echt die Post ab. Alle Uhren schlugen, bimmelten oder riefen kuckuck ...

FRIEDA: Man, da gibt's was zu gucken, dann die großen Spieluhren – in Klavieren ...

Und Herr Westphal hat sie uns alle gezeigt und vorgeführt...

FRED: Du, Frieda? Wir müssen Mama und Papa fragen, ob sie mit uns im Advent

dort wieder essen gehen... Ich muss nämlich unbedingt was gucken...

FRIEDA: Was musst du denn im Advent dort unbedingt gucken....

FRED: Na ich muss doch nachsehen, ob der Nikolaus dann wirklich in dem versilberten

Löffel an der unvollendeten Uhr sitzt... Diese Uhr ist nämlich was ganz Besonderes....

FRIEDA: Oh ja – du hast Recht Fred! Ich möchte mit... .

FRED und FRIEDA: Vielen Dank, liebes Ehepaar Westphal... Wir kommen ganz bestimmt wieder!



Lebenszeit – wertvolle Zeit!

Die Zeit des Lebens ist sehr wertvoll. Im Laufe dieser Zeit erleiden immer wieder Menschen – ob jung oder alt – schwere, lebensbedrohende Krankheiten. Die Mitarbeiter in ambulanten und stationären Hospizen leisten in solchen Situationen eine äußerst wichtige Arbeit. Vielen Dank an Frau **Annette Metzler**, die mir an dieser Stelle meine Fragen zum neuen **Kinderhospiz „Burgholz“** und ihrer damit verbundenen Tätigkeit beantwortet hat.



Foto: Volker Speckenwirth WAZ 22.09.2015

Was ist die Aufgabe eines Kinder- und Jugendhospizes?

Kinder- und Jugendhospize möchten ein Zuhause auf Zeit für Familien mit einem an einer lebenszeitverkürzenden Erkrankung leidenden Kind sein. Die kinder- und Jugendhospizarbeit ist auf die ganze Familie ausgerichtet, d.h. das betroffene Kind findet zusammen mit seinen Eltern und Geschwistern Aufnahme. Es geht darum, das kranke Kind in die liebevolle Obhut von Pflegefachkräften abgeben zu können ohne ein schlechtes Gewissen zu haben und sich von dem kräftezehrenden Alltag erholen zu können. Die Pflege zu Hause lässt sehr wenig Raum für die eigenen Bedürfnisse und gemeinsame Zeit. Deshalb ist es für Eltern und Geschwisterkinder so wichtig, sich in einem geschützten Rahmen wohlfühlen zu können, aufzutanken und gestärkt in ihren von der Versorgung des kranken Kindes bestimmten Alltags zurückzukehren. Kinder- und Jugendhospize haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Familien Erholung und Geborgenheit zu schenken, für sie während ihres Aufenthaltes da zu sein, aber auch bis zuletzt und darüber hinaus.

Worin besteht der Unterschied zwischen einem Hospiz für Erwachsene und einem Hospiz für Kinder- und Jugendliche?

In einem Hospiz für Erwachsene werden Schwerstkranke mit absehbarem Lebensende bis zu ihrem Tod und ihre Angehörigen professionell betreut. Die Kinder- und Jugendhospizarbeit wendet sich grundsätzlich an Familien

mit einem schwerstkranken Kind. Sie bietet den betroffenen Familien mit dem Zeitpunkt der Diagnosestellung Unterstützung an, und nicht erst in der Zeit des endgültigen Abschieds und des spürbaren Verlustes.

Wodurch zeichnet sich das Bergische Kinder- und Jugendhospiz Burgholz in Wuppertal aus und über wie viele Plätze verfügt es?

Das Bergische Kinder- und Jugendhospiz ist nicht nur ein Ort des Sterbens und der Trauer, sondern auch ein Ort des gemeinschaftlichen Lebens in dem Bewußtsein füreinander da zu sein. Die erlebten schönen und glücklichen Momente miteinander lassen auch über den Tod der Kinder- und Jugendlichen hinaus die Erinnerung an sie aufleuchten und erstrahlen.

Die Mutter eines erkrankten Kindes beschrieb ihr persönliches Erleben des hospizlichen Aufenthaltes sehr bewegend: „Für mich ist es in erster Linie kein Hospiz. Es ist ein Haus voller Leben und Herzlichkeit. Hier wurde ich mit meiner Familie aufgefangen!“

Das Bergische Kinder- und Jugendhospiz Burgholz in Wuppertal hat eine Platzkapazität für acht Kinder und zwei Jugendliche.

...Worin besteht ihre Aufgabe?

Als mich Caritasdirektor Herr Dr. Christoph Humberg fragte, ob ich es mir vorstellen könnte, für Hattinger Familien das Bergische Kinder- und Jugendhospiz Burgholz in Hattingen zu vertreten, musste ich gar nicht lange überlegen, weil ich von dem Projekt überzeugt bin. Es ist mir

ein persönliches Anliegen mit dafür Sorge zu tragen, dass Hattinger Kinder mit ihren Familien dort aufgenommen werden. Um grundsätzlich im Hospiz für die ganze Familie da sein zu können, ist die Kinder- und Jugendhospizarbeit auf Spenden angewiesen.

Ich möchte auch meinen Beitrag dazu leisten, die jährlich benötigte große Spendensumme von 700-800 Tsd. Euro. mit aufzubringen, wobei Hattingen natürlich nur als ein Baustein im Rahmen der Gesamtanstrengung verstanden werden kann.

Als ich mich auf den Weg gemacht habe, das Bergische Kinder- und Jugendhospiz Burgholz in Hattingen bekannt zu machen, durfte ich viel Zuspruch und Unterstützung erfahren. Dies hat mich persönlich sehr angerührt und dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Inzwischen weiß ich viele Menschen an meiner Seite, die sich durch Spenden, aber auch persönlichen Einsatz engagieren. Uns verbindet die Botschaft, dass die Türen des Bergischen Kinder- und Jugendhospizes auch für betroffene Familien aus Hattingen offen stehen.

Unser Tanztheater „Schön das es dich gibt“ zugunsten des Hospizes am 26.09.2015 mit kleinen Tänzern der Tanzschule „Let's dance“ und den Franziskuspatzen, hat in Hattingen eine große Resonanz gefunden. Erzählt wurde die Geschichte eines Fuchses und eines Hasen mit Handicaps und einer Schwalbe, die zu dicken Freunden werden, am Ende ihres gemeinsamen Weges jedoch nicht ohne Hoffnung und der Erinnerung an eine schöne Zeit voneinander Abschied nehmen. Dank der Unterstützung vieler fleißiger Hände sind fast alle Kostüme selbst geschneidert und genäht gewesen. Zu beachten ist in besonderer Weise unser grüner Fuchs, der bewusst genauso aussieht, wie der Kinder- und Jugendhospizfuchs aus dem Burgholzer Wald. Insgesamt konnten wir 2272,55 Euro erspielen. Darüber haben sich alle Beteiligten riesig gefreut.

...Was wird mit den Spenden finanziert?

Kinder- und Jugendhospize sind maßgeblich auf die Spendenbereitschaft vieler Menschen angewiesen, um sich finanzieren zu können. Für die kostenlose Unterbringung und Betreuung von Eltern und Geschwisterkindern gibt es keine öffentlichen Kostenträger. Damit das kranke Kind aber trotzdem mit seiner Familie professionell begleitet werden kann, wird das gespendete Geld vor allem dafür gebraucht und verwendet.

Kinderhospiz – Stiftung Bergisches Land,
Stadtparkasse Wuppertal
IBAN: DE 423305 0000 00009799 97

Das Gespräch führte Christiane Kater

MIT DER ZEIT GEHT ES ZU ENDE ...

Was geht mit der Zeit zu Ende? – Na, die Zeit selbst geht zu Ende!

Als Christen glauben wir, daß Gott der Schöpfer von Allem ist, von wirklich Allem. Die Juden haben übrigens das schöne Wortpaar „Himmel und Erde“, wenn sie in diesem Sinne von Allem sprechen. Die ersten Seiten der Bibel singen von dieser guten, gottgeschenkten Schöpfung.

Raum und Zeit sind geschaffen, sie sind „end“-lich, d.h. sie werden an ihr Ende kommen. Aber für uns Christen ist das nicht jenes Ende im Sinne eines Weltuntergangs, wie es ein interessanter Stoff für Romane und Drehbücher ist. Es geht am Ende um die Voll-Endung, um unsere Voll-Endung, um die Voll-Endung der gesamten Schöpfung. Ein neuer Himmel und eine neue Erde – davon stottern, nach Bildern und Worten ringend, die letzten Seiten der Bibel, und das ist der Stoff für das Drehbuch ZweiPunkt-Null, d.h. wir können getrost unsere ablaufende Zeit nutzen, auf das „Ende“ warten und uns freuen, auf das, was Gott noch mit uns und Seiner Schöpfung vorhat – am Ende der Zeit.

(UdoH. Kriwett, Pastoralreferent)

3 ½ Fragen an einen Uhrenbegeisterten

Was fasziniert Sie besonders an Uhren? Wurde die Begeisterung durch ein besonderes „Uhr – Erlebnis“ geweckt?

Es ist die Kombination aus Technik, Design und Schmuck. Und um das tragbar für Männer darzustellen, bleibt nur die Möglichkeit der Uhr.

Gibt es eine Uhr die man als „Sehnsuchtsmodell“ eines Uhrenbegeisterten betrachten kann?

Das lässt sich für alle Uhrenbegeisterten nicht pauschal beantworten. Aber jeder Einzelne hat sicherlich sein Traummodell ...

Welche ist die älteste Uhr im Besitz und durch welchen Anlass kam sie ins Haus?

Es ist eine Rolex Oyster „Babbleback“ in 18 kt GG von 1947, durch normalen Kauf eines begehrten Sammlerstückes.

Bitte zum Schluss den folgenden Satz ergänzen: Zeit ist für mich ...

Ein ganz kostbares Gut. Und eine Uhr hilft, diese Zeit auf sehr schöne Art und Weise zu betrachten!



Im Fluß der Zeit

Jeder steht im Fluß der Zeit, mal steht sie still, mal läuft sie davon. Wir jagen ihr nach, werden gejagt von Termin zu Termin. Tage, Stunden, Augenblicke gehen vorbei, un wiederholbar. Wie niemand zweimal in dasselbe Wasser eines Stromes steigen kann, so kehrt keine Stunde, kein Augenblick ein zweites Mal wieder. Genutzte Chancen – vertane Chancen.

Herr, manchmal möchte ich bitten, gib mir meine Tage, meine Stunden zurück. Ich möchte sie neu leben und erleben, Sinnloses von Sinnvollem trennen. Zeit nicht totschiessen, mich von Geschäftigkeit nicht fesseln lassen.

Herr, wir stehen alle im Fluß der Zeit, ob reich oder arm, hoch oder niedrig, für alle ist deine Gabe gleich. Herr, niemand weiß um die Zeit seines Lebens, auch ich nicht. Laß mich dankbar sein, für jeden Tag und jedes Jahr meines Lebens.

Herr, der Vergangenheit kann ich gedenken, die Zukunft bedenken, die Gegenwart aber habe ich zu leben. Laß mich in der Zeit zu dem werden, was ich in der Ewigkeit bei dir sein möchte.

**Meine Pünktlichkeit drückt aus,
dass mir deine Zeit so wertvoll
ist wie meine eigene.**

(Helga Schäferling)

„Zeit“ ... in unseren (Kirchen-)Liedern

Zeit ist ein Begriff, der auch in unseren Liedern vorkommt, wahrscheinlich häufiger, als man beim ersten Überlegen vielleicht meint. Bei einer größeren Zahl der angeführten Textbeispiele handelt der Inhalt vom Vertrauen auf Gott und der Geborgenheit bei ihm (z.B. Meine Zeit steht in deinen Händen). Weitere Themen sind die Aufforderung, jetzt etwas zu tun, um Gottes Reich schon bei uns Wirklichkeit werden zu lassen (Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde) und die Ewigkeit Gottes (Großer Gott, wir loben dich).

Vielleicht haben Sie nun Lust, Zeit zu investieren, die Lieder aus der untenstehenden Liste einmal komplett zu lesen. Vielleicht entdecken Sie im Laufe der Zeit auch weitere Lieder, in denen Zeit eine Rolle spielt. Auf jeden Fall sollten Sie, sollten wir uns immer wieder Zeit nehmen für die Dinge, die uns gut tun. Gott gehört zu jeder Zeit an vorderster Stelle dazu.

Ludger Janning

Meine Zeit steht in deinen Händen,
nun kann ich ruhig sein in dir.

Wie du warst vor aller Zeit,
so bleibst du in Ewigkeit.



**Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde.
Heute wird getan oder auch vertan
woraum es ankommt, wenn er kommt.**



*In deinen Händen steht die Zeit,
bei dir bin ich geborgen.*

Die Textausschnitte stammen aus folgenden Liedern:

Großer Gott, wir loben dich
aus „Gotteslob“ von 2013

Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen,
Text: Helmut Schlegel, Musik: Thomas Gabriel
aus „Gotteslob“ von 2013

Noch ehe die Sonne am Himmel stand,
Text: Eugen Eckert, Melodie: Sergej A. Bazuk
aus „Gotteslob“ von 2013

Meine Zeit steht in deinen Händen,
Text und Melodie: Peter Strauch
aus „Halleluja“ Bistum Essen 2010

Dein ist die Zeit,
Text: Eugen Eckert, Melodie: Alejandro Veciana
aus „Halleluja“ Bistum Essen 2010

In deinen Händen steht die Zeit,
Text: Eugen Eckert, Melodie: Horst Christill
aus „Halleluja“ Bistum Essen 2010

Lamm Gottes, für uns gegeben,
Text: Eugen Eckert, Melodie: Horst Christill
aus „Halleluja“ Bistum Essen 2010

Es ist für uns eine Zeit angekommen,
Text und Melodie aus der Schweiz
aus „Halleluja“ Bistum Essen 2010

Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht,
Text: Hubertus Tommek, Melodie: Jo Akepsimas
aus „Halleluja“ Bistum Essen 2010

Vor zweitausend Jahren,
Text: Jörg Ehni, Melodie: Uli Führe
aus „Halleluja“ Bistum Essen 2010

Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde,
Text: Alois Albrecht, Musik: Ludger Edelkötter
aus „Erdentöne Himmelsklang“ Schwabenverlag 1995

*Dein ist die Zeit, gestern, heute und morgen,
dein ist die Zeit Gott, und wir sind geborgen.*

**Es ist für uns eine Zeit angekommen.
die bringt uns eine große Gnad.**

Lamm Gottes, schenk wahres Leben,
erbarm dich unsrer Zeit.

**Es wird Zeit, auf das Wort zu hörn,
das von Gottes Reich spricht.**

**Vor zweitausend Jahren begann die Zeit,
begann in Armut, begann mit Spott,
begann in des Stalles Verborgenheit
und bringt Versöhnung uns mit Gott.**

Der du unsre Zeit in Händen hältst,
sei gnädig, gib die Kraft ...

**An seiner Liebe sollst du Feuer fangen
und Werkzeug sein für Gott in dieser Zeit.**

KjGrucio!!

Beim Harry Potter Thementag besiegte die KjG den Dunklen Lord



In der ersten Septemberwoche war es soweit, viele KJGler erhielten endlich den heiß ersehnten Brief von der Zauberschule Hogwarts. Professor Dumbledore lud sie ein, am 5.09 ihr erstes Schuljahr zu beginnen. In der großen Halle angekommen, wurden sie mit Hilfe der Erwachsenen Ex-Schülern(Harry,Ron, Hermine und Draco) auf die Häuser verteilt. Jeder bekam seinen eigenen Zauberstab, einen Umhang und einen

Die Schüler schafften es, alle Horkruxe zu zerstören. In einem spannenden Kampf wurde Voldemort für immer besiegt.

limitierten Hogwartsbutton. Um sich kennen zu lernen, starteten der Tag mit einer heißen Partie Quidditsch im Pastors Garten. Das friedliche

Spiel wurde jedoch vom Auftauchen des dunklen Lords unterbrochen. Er war wieder zurück und drohte erneut die Welt zu beherrschen. Dumbledore konnte ihn vertreiben, doch liegt es an den neuen Schülern liegen ihn ein für alle Mal zu besiegen. In Form einer Stadtrally mussten sie sich an verschiedenen Stationen beweisen und Voldemorts Horkruxe zerstören. Nebenbei konnte jedes Haus Punkte gewinnen, um am Ende den Hauspokal in Händen zu halten.

Die Schüler schafften es, alle Horkruxe zu zerstören. In einem spannenden Kampf wurde Voldemort für immer besiegt. Gefeierte wurde dieser Erfolg mit einem Festmahl in den Hallen von Hogwarts. Am Ende gewann Gryffindor voller Stolz den Hauspokal.

Im Anschluss sollten sie zu Bett gehen, doch Dementore hatten sich auf das Schlossgelände geschlichen. Die mutigen Schüler besiegten auch diese in einem spannenden nächtlichen Lichterdome Geländespiel. Endlich war jede Gefahr verbannt und alle konnten beruhigt schlafen gehen. Am nächsten Morgen war das Schuljahr auch schon vorbei und alle Schüler kehrten zu ihren Familien zurück, bereit von ihren Abenteuern zu erzählen.

Rabea Kühlenberg

Firmwanderung 2015

Am ersten Tag haben wir ungefähr 7 Km zurückgelegt und waren noch im Kletterpark in Wetter. Geschlafen haben wir die erste Nacht in einem Gemeindehaus. Dort haben wir gegessen, eine Abendrunde gemacht und über das Thema des Tages gesprochen: ICH und DU+ICH. Am Nächsten Tag haben wir im Gemeindehaus gefrühstückt und sind dann losgegangen. An diesem Tag sind wir nach Witten gelaufen und das sind über 17 Km. Wir haben viel gesehen, sind durch Wälder gelaufen und haben schöne Orte gesehen. Am Abend haben wir in einer Alten Schule gegessen, eine Abendrunde gemacht, ein Theaterstück aufgeführt und geschlafen. Für das Theaterstück wurden zwei Gruppen gebildet, mit jeweils drei Personen. Das Thema dieses Tages war WIR. Darüber haben wir dann auch wieder gesprochen. Am Nächsten Tag sind wir dann sofort nach dem Frühstück los gelaufen nach Hattingen. Das waren noch mal fast 11 Km die wir an der Ruhr entlang gewandert sind. Aber das war alles nicht so schlimm, wir haben unterwegs noch viele Pausen gemacht

um über das Thema ER zu reden. Es war sehr schön mal wieder nur auf die Natur angewiesen zu sein! Das Wichtigste bei dieser Wanderung aber waren die anderen Mitglieder aus der Gruppe, die einem immer wieder Mut gegeben haben wenn man mal nicht mehr konnte. Sie waren immer da und haben einen wieder aufgebaut. PIA, FABI, LISA, MAREN, JAN und DEBBIE wollen sich natürlich auch noch bei GOTT bedanken, da wir das ohne ihn überhaupt nicht geschafft hätten. ER hat uns über die drei Tage begleitet, Energie gegeben und uns den richtigen Weg gezeigt. DANKE!

Maren Lau und Debbie Storcksdiek

Die Wanderung fand statt vom 14.05 bis zum 16.05.2015.

ER hat uns über die drei Tage begleitet, Energie gegeben und uns den richtigen Weg gezeigt.



Sommerlager 2015 in Österreich



Vor 4 Wochen machten sich 26 Pfadfinderinnen und Pfadfinder unseres Stammes auf den Weg in den Attergau nach Oberösterreich. 1 Wölfling, 5 Juffis, 10 Rover und 10 Leiter schlugen dort für 2 Wochen ihre Zelte auf. In diesen 2 Wochen haben wir viel erlebt. Nach einer 11-stündigen Zugfahrt bauten wir zunächst unsere Kothen und Jurten auf und erkundeten anschließend die Umgebung des Zeltplatzes in einem Stationspiel. Neben weiteren Geländespielen rund um den Zeltplatz verbrachten wir einige Tage am nah gelegenen Attersee, der bei gutem Wetter zum Badespaß einludt.

Ein besonderes Highlight für Leiter und Teilnehmer war der dreitägige Hike in der ersten Lagerwoche. Während die Wö's und Juffis sich auf den Weg zur Aussichtsplattform am Lichtenberg und anschließend zum Mondsee machten, bewanderten die 2 Rovergruppen die Burggrabenklamm und das Höllengebirge. Bei über 30° C und sehr sonnigem Wetter machten alle Gruppen so einige Kilometer und Höhenmeter, sodass wir uns den Wellness- und Beauty-Tag nach dem Hike absolut verdient hatten. Nachdem wir uns mit Gesichtsmasken und Peelings ausgiebig entspannt hatten, ging es sportlich weiter. Im zeltplatzeigenen Hochseilgarten stellten unsere Kinder ihren Mut und ihre Teamfä-

higkeit unter Beweis. Bei einem Tagesausflug ins nah gelegene Salzburg, lernten wir die Stadt zunächst bei einer Stadtführung näher kennen, die uns unter anderem zum Geburtshaus von Wolfgang Amadeus Mozart führte. Anschließend konnten alle die Stadt auf eigene Faust in Kleingruppen erkunden.

Besonders in Erinnerung wird allen der Tauschtag bleiben, an welchem Leiter und Teilnehmer einmal völlig die Rollen tauschten und so das Lager aus einer ganz anderen Perspektive erleben konnten. Während die Teilnehmer so einige Programmpunkte vorbereiteten und durchführten sowie das Essen kochten, konnten die Leiter für einen Tag wieder Kind sein und machten es den Teilnehmer nicht immer leicht. Dieser Tag war für alle eine tolle Erfahrung und wird wahrscheinlich nicht der letzte Lager-Tauschtag sein.

Nun wurde es schon wieder Zeit, Abschied zu nehmen. Nach einem gelungenen Abschlussabend mit Reflexion und Gitarrenmusik am Ufer des Attersees, machten wir uns am nächsten Tag auf den Heimweg. Wir blicken zurück auf ein Lager voller Spiel, Spaß und Abenteuer, auf leckere österreichische Spezialitäten aus der Lagerküche und schöne Lagerfeuerabende in einer tollen Gemeinschaft!

Die allerbeste Zeit

Wer zur KJG Hattingen gehört, der muss in den nächsten Wochen Abschied nehmen. Nach langem Hin Und Her müssen wir jetzt aus dem Caritas-Haus ausziehen. Wir bekommen neue, renovierte Räume; aber es wird noch lange dauern bis diese sich genauso anfühlen wie unsere Jugendetage. Denn dieser Ort war für uns etwas ganz besonderes. Diese Wände kennen Tränen, Frust und Diskussion, aber noch viel mehr Lachen, Spaß, unbändige Freude oder einfach gesagt: ganz viel Liebe und Leben. Der Dschungel, das Paradies, Werners Büro - das sind nicht einfach nur Räume. Das ist Zuhause. So vertraut, dass ich zum Beispiel des Öfteren versucht habe, die Türen mit meinem Wohnungsschlüssel zu öffnen. Zu unserem Zuhause gehört auch eine Küche. Die ist eigentlich zu klein für mehr als 3 Leute, was uns aber nicht daran gehindert hat, mit einer ganzen Gruppe aus 6 bis 9 darin zu kochen. Oder sie mit Kerzenwachs in Brand zu setzen... Wo viele Leute ein und aus gehen, ist Unordnung vorprogrammiert. Unser M-Lager platzt trotz

halbjährlicher Aufräumaktion regelmäßig aus allen Nähten, im Werkraum gibt es mehrere Schubladen randvoll mit Nägeln und Schrauben, niemand weiß, wo die her kommen. Wie viel Mist sich da ansammeln kann, ist jedes Mal wieder erstaunlich. Unzählbare Stunden von Planung, Spielen und einfach zusammen sitzen sind wohl über die letzten 21 Jahre sind da oben zusammen gekommen. Als Kind kommt man einmal die Woche für 1,5 Stunden. Als Leiter kommt man teilweise 7 Mal, quält sich die unendliche Treppe rauf (das einzige, was wir nicht vermissen werden), um dann oben erleichtert in die total zerknautschten, aber gemütlichen Sofas zu fallen.

Unsere Handabdrücke zieren die Tapete, unsere Gesichter lachen von den Gruppenplakaten, unsere Füße haben den Teppich zerstört, unsere Herzen hängen an dieser Etage. Unsere Leidenschaft ist da oben spürbar. Viele von uns haben, genau wie ich, dort ihre beste Zeit verbracht. Einige Tränen werden beim endgültigen Abschied fließen. Wir werden sie nie vergessen, unsere Jugendetage.

Elena Giannis/ PeLi für die KJG

Tannenbaumverkauf

Auch in diesem Jahr verkauft die KJG St. Peter und Paul Hattingen wieder Tannenbäume. Die Bäume stammen aus dem Sauerland und werden dort frisch geschlagen. Der Verkauf findet am 3. und 4. Adventswochenende auf dem Platz vor der Kirche St. Peter und Paul in der Bahnhofstraße statt. Unsere Verkaufszeiten sind Samstag von 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr und Sonntag von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr statt. Selbstverständlich liefern wir die Bäume auf Wunsch auch gerne zu Ihnen nach Hause.

Der Erlös kommt der verbandseigenen Jugendarbeit zugute. Durch den Kauf eines Weihnachtsbaumes unterstützen Sie somit gleichzeitig Gruppenprojekte, Ausflüge, Gemeinschaftsaktionen, das Sommerlager und viele weitere unserer Angebote für Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 19 Jahren.

Wir freuen uns, Sie auch in diesem Jahr wieder begrüßen zu dürfen!

Ihre und Eure KJG

Und alle kamen hin Die KJG feierte ihr alljährliches Sommerfest

Es gibt im Jahr eine Zeit zum arbeiten, zum planen, zum organisieren und es gibt eine Zeit zum feiern, zum unterhalten und zum genießen! Die KJG tut das natürlich auch, fest eingeplant ist dafür unser Sommerfest!

Eltern und Kinder, Freunde und Gemeindemitglieder waren wie immer herzlich eingeladen und sind auch zahlreich erschienen. Besonders gefreut haben wir uns über den Besuch unsere Kumpel KJG aus Essen Frohnhausen.



Es gab viele Highlights, die den Abend besonders gemacht haben. Die Fliegenden Frösche haben die Messe mitgestaltet, die Wolkensterne mehr oder weniger freiwillig die Tischdeko gebastelt und die Flotten Motten versorgten die Gäste mit selbst gemixten Cocktails. Und neben dem Buffet gab es frischen Döner, direkt vom Spieß und das umsonst. Der perfekte Ausklang am Lagerfeuer war auch gewährleistet. Was will man mehr?

Elena Giannis

1 Jahr in 14 Tagen

Es KJGing ins Sommerlager
nach Skanderborg, Dänemark

Was hat die KJG schon alles erlebt: kaputte Zeitmaschinen, olympische Spiele, ein Piratenfluch... Und dieses Jahr lief es auch nicht ohne Zwischenfall: Mutter Natur war plötzlich aus ihrer Heimat Dänemark verschwunden, ihre Elfenhelfer standen ganz alleine da und so begann mit jedem Tag auch noch ein neuer Monat. Chaos vorprogrammiert. So mussten die Jugendlichen im Oktober Deutschland wieder vereinen, durften Weihnachten feiern und einen romantischen Valentinstag verbringen. Auch gab es einen DisneyAbend (ich sag nur: Willst du einen Schneemann bauen?) und einen ganzen Tag lang mussten Dämonen und Geister à la Supernatural bekämpft werden. So nebenbei ging es auch noch ins Lego Land, wo wir mit einem eigens ausgedachten und einstudierten Tanz für Stimmung gesorgt haben. Der Ohrwurm von „Everything is Awesome“ wird uns wahrscheinlich noch länger verfolgen. Außerdem wurde viel Geschwommen: im zum Zeltplatz gehörigen See oder in der kalten aber schönen Ostsee, Sonnenbrand und Seesterne inklusive.



Das Verrückteste war aber wohl die 3 in 2 Aktion: 3 Tage, inklusive Programm und 9 vollen Mahlzeiten wurden in nur 48 Stunden durchgeführt. Das bedeutet zum Beispiel um 5 Uhr früh mit dem Sporttag zu Beginnen oder mal um 13 Uhr Schlafen zu gehen. Wir haben echt noch viel viel mehr erlebt, aber das lässt sich unmöglich alles hier rein quetschen. Wer mehr erfahren will, kann noch auf unserer Homepage tolle Bilder bewundern (www.kjg.jupup.de). Das Sommerlager war insgesamt einfach genial, wie immer und doch auch immer neu. Und dabei hätte es fast nicht statt gefunden. Wir wollen nicht verschweigen, dass es dieses Jahr erst nicht genügend Anmeldungen gab und das Lager auf der Kippe stand. Doch wir haben großartige Unterstützung von Hyundai Auto Smolczyk und MK Stahlbau erhalten. Dazu das unermüdliche Engagement von Leitern, Eltern, aber ganz besonders von unseren tollen Gruppenkindern haben dafür gesorgt, dass alles mehr als gut gegangen ist. Es war zu guter Letzt genauso schön, witzig und spektakulär wie immer oder sogar besser, schwer zu sagen. Und deshalb gehört an diese Stelle ein riesen DANKE an alle die dazu beigetragen haben!

Elena Giannis

PS: Danke für mein bestes SL bis jetzt! eure PeLi



mazda

Autohaus
A. DECKER



Autohaus A. Decker
GmbH & Co. KG
Hauptstraße 191
58332 Schwelm
Telefon (0 23 36) 1 23 08
Telefax (0 23 36) 8 37 05
www.autodecker.de

Vor Ort

Wo ich zuhause bin ...



10 Jahre Venimus in St. Mauritius

Kaum zu glauben, wie die Zeit vergeht: soeben waren wir noch junge Mütter mit kleinen Kindern in der Familienphase, die sich anlässlich des Weltjugendtages im Erzbistum Köln im September 2005 mit dem damaligen Organisten Michael Schmidt zusammaten, um einen Gottesdienst musikalisch mitzugestalten. Mit viel Begeisterung und wenigen musikalischen Vorkenntnissen waren wir bei der Sache, die uns so großen Spaß machte, dass wir nach dem Weltjugendtag weiter gemeinsam singen wollten. Auf diese Weise fand man nach einem anstrengenden Tag in Beruf und Familie Entspannung.

Wie schnell sind diese zehn Jahre vergangen! Die Kinder sind älter geworden und die persönlichen Lebenssituationen haben sich geändert. Was sich nicht geändert hat, ist die Freude am Singen und der Wunsch, Gottesdienste durch besondere musikalische Momente zu bereichern. Dank der unermesslichen Geduld unseres Chorleiters Michael Schmidt, der mit 3 Männern und 20 äußerst kommunikativen Frauen kein leichtes - aber selbst gewähltes - Schicksal hat, ist es uns gelungen, unsere Stimmen weiter zu schulen und unser Repertoire zu erweitern.

Zum Patronatsfest am 26. September 2015 führten wir unser bisher größtes Projekt, die „Missa Terra Supermontale“ des zeitgenössischen Komponisten Thomas Gabriel auf. Die musikalische Ausgestaltung unter Mitwirkung professioneller Musiker des „Joker-Streichquartetts“ und Herrn Gereon Georg am E-Piano waren für uns eine ganz neue Herausforderung.

Aber: der „Zahn der Zeit“ nagt auch an Stimmen, und ein Chor tut gut daran, sich ständig zu verjüngen. Deshalb möchten wir besonders auch jüngere Sängerinnen und Sänger herzlich ermutigen, es doch einmal mit uns zu versuchen! Am besten ihr bringt gleich Freund/in/Nachbar-i-n mit, dann ist man nicht so allein. Aber wir versprechen: wir sind vollkommen harmlos und es gibt immer viel zu lachen! Wir proben dienstags um 20h, im Winter im Gemeindeheim, im Sommer in der Kirche. Kommt vorbei oder spricht uns an unter 0178/1565205 Maria Lümmel, 0163/6315849 Angelika Hau, 01578/5764641 Jutta Guillaume, oder Mail an venimus@st-mauritius-hattingen.de

EINLEUCHTEND.

Das Jahres-Motto 2016
in St. Hattingen: **Licht an.**



Ausflug kfd und Caritas Hl. Geist

Am 5. Aug. 2015 erlebten 32 Mitglieder der kfd u. Caritas Hl. Geist Hattingen eine interessante Entdeckungstour in einem Doppelstock-Cabriolet im südlichen Ennepe- Ruhr-Kreis. „Kohle, Stahl und Schnaps“ u. „Der Weg des Eisens“

Begegnungsnachmittag in Heilig-Geist Winz-Baak

Weihbischof Wilhelm Zimmermann war auch mit dabei

Der Senioren-Begegnungsnachmittag der Gemeinde Heilig Geist Hattingen, Winz-Baak fand in diesem Jahr am 17. Juni 2015 statt. Daran werden sich alle noch gerne erinnern. Die ehrenamtlich tätigen Damen und Herren der Gemeinde-Caritas hatten den großen Saal festlich hergerichtet und empfingen die zahlreichen geladenen Gäste.

Auch in diesem Jahr gab es wieder ein reichhaltiges Buffet, mit von den ehrenamtlichen Helferinnen gebackenen Kuchen und liebevoll dekorierten Schnittchenplatten, welche allesamt gespendet wurden.

Nach einer besinnlichen Einstimmung von Jürgen Cronage wurde ein erstes Lied gesungen. Danach hieß die Vorsitzende der Gemeinde-Caritas Erika Birke, umringt von einigen ehrenamtlichen Helferinnen alle anwesenden Gäste herzlich Willkommen. Sie eröffnete den Nachmittag und das Buffet.



In den folgenden Stunden erfreuten der ökum. Kinderchor Winz-Baak unter der Leitung von Michaela Westerhoff mit ein paar lebhaften Liedern. Margret Dickel und Gisela Vohwinkel trugen je ein heiteres Stück vor und Tabea Dornbach spielte und begleitete einige Lieder auf ihrer Gitarre.

Beinahe gegen Ende dieser fröhlichen Veranstaltung erschien dann ein besonderer Gast: der Weihbischof Wilhelm Zimmermann. Kfd-Vorsitzende Gabriele Modemann begrüßte ihn herzlich. Der Weihbischof hatte anerkennende Worte für das Wirken und die wichtigen Anliegen der ehrenamtlichen „Heilig-Geister“. Ein kommunikativer und beschwingter Nachmittag ging zu Ende und wir freuen uns auf ein gesundes und fröhliches Wiedersehen im kommenden Jahr, so Gott will.

Gabriele Modemann

Zukunft selbst gestalten ZukunftsWorkshop St. Mauritius mit St. Engelbert

berührt – wach – vielfältig – lernend – gesendet – wirksam – nah

Was haben diese Begriffe aus dem „Zukunftsbild Bistum Essen“ mit mir, mit uns und unserer Gemeinde zu tun? Was können und wollen wir tun, um die Menschen vor Ort von Gott zu begeistern? Was brauchen wir, damit wir auch in Zukunft ein lebendiges Gemeindeleben aufrecht erhalten können – trotz aller notwendigen finanziellen und personellen Einsparungen?

Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir uns gemeinsam stellen und kreative Ideen entwickeln! Daher lädt der Gemeindevorstand St. Mauritius/St. Engelbert alle Gemeindeglieder zu einem Workshop am Sonntag, 31.01.2016 ins Gemeindehaus am Rüggenweg ein.

Ankommen und Stehcafé nach der Hl. Messe um ca. 10:30 Uhr, Ende gegen 15:30 Uhr. Herzliche Einladung sich dafür Zeit zu nehmen!

Bianca Stangier



Kirchenöffnung St. Johann-Baptiste

Die Kirchenöffnungszeiten am Sonntag - von Ostern bis Oktober - ist jetzt für dieses Jahr beendet.

Und weil wir nur eine kleine Gruppe sind, die jeweils eineinhalb Stunden in der St.Johann-Baptiste Gäste aus nah und fern begrüßen, ist der Erfolg beachtlich: 1370 Kirchengäste haben unser schönes Gotteshaus in dieser Saison mit ihrem Besuch beehrt. Das mag etwas weniger sein als in anderen Kirchen, die täglich geöffnet sind. Aber für das Engagement von nur acht Frauen, die bei Sonnenschein und auch trübem Wetter ausgeharrt haben, finde ich das sehr beachtlich. Wir sitzen ja nicht nur rum und zählen- es kommen zuweilen Gäste, die seit langem nicht in der Kirche waren, diese aber als Kinder gekannt, hier getauft wurden, ihre Erstkommunion gefeiert haben, manche, die bei uns heirateten. Manche knien im stillen Gebet oder suchen für aktuelle Sorgen ein offenes Ohr. Wir sind für alle da!

So Gott will- im nächsten Jahr wieder- von O bis O!

Hildegard Reuter

Neu in St. Joseph

Mit einem Gottesdienst am 16.08. wurde Gemeindeforentin Brigitte Leibold in der Gemeinde St. Mauritius verabschiedet, in der sie achtzehn Jahre seelsorglich gearbeitet hat. Brigitte Leibold ist seit Juli in der Gemeinde St. Joseph tätig. Dort wurde sie in der Vorabendmesse am 01.08.2015 vorgestellt. Damit gibt es für die Gemeinde St. Joseph mit ihren Kirchorten in Welper und Blankenstein wieder eine hauptamtliche seelsorgliche Ansprechpartnerin vor Ort. Mit dem Einsatz von Frau Leibold soll das Bemühen der Gemeinde St. Joseph um die Entwicklung einer zukunfts-orientierten Pastoral unterstützt werden. Dazu gehört

angesichts der aktuellen kirchlichen Entwicklungen vor allem die Stärkung und Begleitung des ehrenamtlichen Engagements in der Gemeinde. Bereits in den vergangenen Monaten hat sich gezeigt, dass Gemeindemitglieder in Welper und Blankenstein bereit sind, Verantwortung für ihren „Standort“ zu übernehmen. Hier ist es notwendig, gemeinsam zu überlegen, wie dies weiter gefördert werden kann.



Gleichzeitig gilt es aber auch, mit Interessierten neue Ansätze für pastorale Angebote zu beraten und zu entwickeln, unter der Fragestellung, was die Menschen vor Ort brauchen. Gemeindefereferentin Brigitte Leibold hat in den vergangenen Wochen viele Menschen kennen gelernt und freut sich auf eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den Menschen in Welper und Blankenstein. Erreichbar ist sie in ihrem Büro in der Thingstraße 41, 45527 Hattingen; Tel.: 02324-935383 oder per E-Mail: brigitte.leibold@hattingen-katholisch.de

gelegene Wappensaal war bei hochsommerlichen Temperaturen besonders angenehm.

Am Anreisetag führte uns ein Rundgang durch Schlosspark und Altstadt Fuldas. Mit der Gründung eines der ersten Klöster in Deutschland im Auftrag des Hl. Bonifatius gewann die Stadt schon sehr früh große Bedeutung für die Kath. Kirche. Daher standen am Samstag auch Führungen im Dommuseum, Michaelskirche u. Dom mit Bonifatiusgrab in der Krypta auf dem Programm. Die Michaelskirche gilt in Deutschland als ältester Nachbau der Grabeskirche in Jerusalem. Sie ist ein bedeutender mittelalterlicher Sakralbau. Ihre beeindruckende Bausymbolik spürten wir auch anlässlich der Frühmesse am Sonntagmorgen. Die kostbaren im Dommuseum ausgestellten liturgischen Gegenstände und Textilien des Dommuseums werden immer noch zu besonderen Anlässen verwendet. Der Nachmittag galt dem ehemaligen Sommersitz der Fürstbische von Fulda, dem Schloss Fasanerie. Nach einer Führung klang der Besuch beim Kaffeetrinken im Schlosscafé aus. Sonntags fuhren wir zum Point Alpha, wo sich wegen seiner strategischen Lage zu DDR-Zeiten Amerikaner und DDR-Grenzer unmittelbar gegenüberstanden. Heute ist dort eine Gedenkstätte, die erschütternde Einblicke in die deutsch-deutsche Geschichte bietet. Im nahen Schloss Geisa nahmen wir ein Mittagessen, einen Abendimbiss noch einmal im Schnitterhof ein, bevor wir wieder in Hattingen eintrafen.

„Habt Vertrauen, fürchtet euch nicht!“ (Mt 14,27)

Unter diesem Wort Jesu standen die diesjährigen Wallfahrten nach Telgte. Rund dreißig Frauen aus Welper und Blankenstein waren der Einladung der kfd St. Joseph gefolgt und brachen am 23.09. zur Wallfahrt nach Telgte auf. Begleitet wurden sie von Herrn Richard Nolte und Gemeindefereferentin Brigitte Leibold. Nach einem kühlen und regenerischen Start, wurde es im Münsterland dann doch sonnig. So konnte die Gruppe nach einem kurzen Impuls bei der Pieta in der Wallfahrtskapelle gemeinsam den Kreuzweg nahe der Kirche gehen. An den einzelnen Stationen wurde verweilt und gebetet. Nach Mittagessen und Mittagspause versammelten sich alle in der Telgter Kirche zur Pilgermesse, die den Abschluss der Wallfahrt bildete. Für alle Teilnehmenden war es ein schöner und erfüllter Tag. (Foto: R. Nolte)



2. bis 5.7.2015 - Fahrt St. Mauritius / St. Engelbert nach Fulda

Unsere Gemeindefahrt führte in die Barockstadt Fulda, oft nur als Sitz der Bischofskonferenz bekannt, die aber mit Gässchen und imponierenden Bauwerken ein abwechslungsreiches Stadtbild bietet. Auftakt für unsere 47 Reisende bildete ein leckeres Frühstück im Hotel Schnitterhof, idyllisch im Kurpark von Bad Sassendorf gelegen. In Fulda wohnten wir im Hotel Maritim, dessen Speiseräume in der barocken Orangerie des Schlosses untergebracht sind. Mit dem Apollosaal durften wir hier einen der schönsten Gasträume Deutschlands genießen; der im Gewölbe



Neue Bänke

Wie schon viele gesehen haben, wurden auf dem alten Teil des katholischen Friedhofs in Niederwenigern zwei neue Bänke aufgestellt. Diese wurden von der kfd Niederwenigern gespendet.

Die kfd nahm das zum Anlass und lud zur Einweihung der Bänke auf den Friedhof ein. Am Sonntag, dem 30. August 2015 begrüßte die kfd zahlreiche Gemeindemitglieder nach der Messe auf dem Friedhof. Das Wetter meinte es an diesem Tag besonders gut mit den Gästen, damit sie schon mal Probesitzen konnten.

Jutta Lüttenberg (kfd Niederwenigern)

FREIE BILDHAUEREI
M b a s s a d e

- Individuelle Grabmalgestaltung
- Grabmal-Nachschriften vor Ort



Ihr persönliches Naturstein-
Atelier auf der Ruhrhalbinsel

Andreas Morsbach - Steinmetz und Bildhauer
Am Gerichtshaus 103 – 45257 Essen-Kupferdreh
Tel.: (0201) 29 22 82



SINZEL

Beerdigungsinstitut

Seit über 100 Jahren

Der letzte Weg in guten Händen

Hüttenstraße 6 45525 Hattingen

Tel.: 02324/20 28 49 u. 2 58 79

Tag- und Nachtdienst

www.bestattungen-sinzel.de

www.navus-gebaeudesevice.de

- Unterhaltsreinigung
- Glas- u. Fassadenreinigung
- Sanierung elastischer Bodenbeläge
- Baureinigung
- Schulungen u. Beratungen



Inh. Sascha Dilly

Bredenscheider Straße 119b

45527 Hattingen

Fon: 0 23 24 - 910 47 32

Fax: 0 23 24 - 910 47 34

Email: info@navus-gebaeudesevice.de



BEZAHLBARE SENIORBETREUUNG

Würdevoll alt werden in den eigenen vier Wänden. Einen alten Baum verpflanzt man nicht!

Vermittlung von polnischen Pflegekräften und Haushaltshilfen.



Pflegeagentur 24
Max-Keith-Str. 42
45136 Essen

Tel: 0201 240538-0
www.pflegeagentur24.de
info@pflegeagentur24.de

Rund um die Uhr
Betreuung im
eigenen Zuhause

BESTATTUNGEN SCHWIESE

Kompetente Hilfe in allen
Fragen der Bestattung

Vorsorgeberatung

Tag und Nacht dienstbereit

Marxstrasse 70b
45527 Hattingen

Telefon: 02324 60515

Fax: 02324 60307

E-Mail:

firmaschwiese@versanet.de

Sie pflegen daheim? Wir helfen Ihnen!



caritas

ENNEPE-RUHR
IM BISTUM ESSEN

Unsere ausgebildeten Helferinnen und Helfer betreuen stundenweise Menschen mit und ohne Demenz.

Wir ...

- hören zu
- reden
- spielen
- singen
- hören Musik
- gehen Spazieren
- beraten die Angehörigen

Sie bekommen eine kleine Auszeit und schöpfen neue Kraft.

Bitte sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

KONTAKT

Caritasverband Ennepe-Ruhr e.V.
Herrn Stefan Back
Bahnhofstraße 23
45525 Hattingen

T 02324 56990-14

E back@caritas-en.de



Bibliolog 08.12.2015

Ein weiterer Bibelabend in St. Engelbert in Form eines Bibliologs, einer biblischen Brotzeit, findet im Advent am 08.12.2015 statt. Unter Anleitung von Gemeindeferentin Frau Leibold eröffnet sich den Teilnehmern eine ganz individuelle Sicht auf einen Bibeltext. Eine schöne Art, sich auch auf das Weihnachtsfest vorzubereiten. Anschließend können die Teilnehmer beim gemütlichen Beisammensein noch einmal ihre Eindrücke schildern oder einfach nur nette Gespräche führen.

Text Mechthild Schreiner

Blaue Jungs in Hl. Messe am 20.12.

Bereits 2014 hatten wir den Shanty-Chor am 4. Advent zu Gast. Es war eine wunderschöne Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Nach der Messe (11.00 Uhr) gibt der Chor wieder ein Kurzkonzert, wir laden Sie bei Weihnachtsgebäck und Glühwein dazu ein, die Stimmung in der Kirche noch etwas zu genießen.

Text Mechthild Schreiner

Waldweihnacht der Pfadfinder

Die Pfadfinder aus St.Engelbert laden auch in diesem Jahr die ganze Gemeinde, Freunde, Bekannte, usw... wieder zur „Waldweihnacht“ am 23. Dezember ein. Besinnliche Impulse, Lieder und Fackelschein stimmen auf den Hl. Abend und das Weihnachtsfest ein. Treffpunkt ist um 18.00 Uhr vor dem Gemeindehaus St. Engelbert (Kressenberg 2), danach ziehen alle gemeinsam im Fackelschein den Kressenberg hinauf. Anschließend erwarten die Teilnehmer warme Getränke und ein kleiner Imbiss. Bitte nicht vergessen: festes Schuhwerk, dem Wetter angepasste Kleidung und einen Trinkbecher!

Text Mechthild Schreiner, Foto Peter Roß



Bergische Kaffeetafel im Gemeindeheim St. Engelbert

Großer Beliebtheit erfreut sich seit Jahren die von den Damen der KFD in St. Engelbert in Niederbonsfeld veranstaltete „Bergische Kaffeetafel“ im Anschluss an die Sonntagsmesse. Leckere Waffeln, Kirschen, Milchreis mit Zimt und Zucker, Apfelkompott, Stuten, Brot und Aufschnitt gehören traditionell auf den Tisch. Karten für den **24.01.2016** gibt es ab 3. Januar 2016 zum Preis von 9 € nach dem Gottesdienst oder bei Hiltrud Weilandt per Mail: st.engelbert@st-mauritius-hattingen.de.

Text M. Schreiner, Foto Peter Roß



Adventsbasar an St. Mariä Empfängnis

Zum „11.Bredenscheider Adventsbasar an St. Mariä Empfängnis“ lädt die katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul am 1. Adventswochenende in's Pfarrheim unter der Kirche St. Mariä Empfängnis in Hattingen-Bredenscheid an der Hackstückstraße ein.

Am Samstag, dem 28.11 startet der Basar ab 15.30 Uhr, Sonntag ab 11.00 Uhr. An beiden Tagen wird für Essen und Trinken reichlich gesorgt sein.

An den diversen Ständen bieten die Vereine der Kirchengemeinde Konfitüren, Strickwaren, Dekoartikel, Holzbastelarbeiten und vieles mehr zum Kauf an. Der Erlös ist bestimmt für den „Förderverein St. Mariä Empfängnis e.V.“. Ziel des Vereins ist es, das Gemeindeleben am Seelsorgestandort Hattingen-Bredenscheid auch weiterhin zu erhalten.

Spätestens 2016 stehen dem Gemeindebezirk einschneidende Veränderungen bevor. Alle Gottesdienste werden in die Kapelle des Antoniusheimes verlagert und auch für die Gemeindeveranstaltungen soll die Theresia-Albers-Stiftung Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Um den Standort zu stärken erfordert es auch weiterhin nach finanziellen Mitteln um Neues aufzubauen und alt Bewährtes weiterhin allen interessierten Christen und Bewohnern von Bredenscheid anbieten zu können, frei nach dem Motto „katholisch in Bredenscheid“.

Michael Klingebiel

Volles Leben für EN

Der EN-Kreis ist bunt, lebens- und liebenswert.

Ihre Begeisterung und Ihr Engagement stärken die Lebensqualität in der Region.

Wir unterstützen Sie.



Mehr Infos:

• AVU-Treffpunkt • 02332 73-123 • www.avu.de

AVU...

ENergie – wir denken weiter

DER
KÜSTERLADEN



**Die christliche
Buchhandlung
in Hattingen**

Bücher, Geschenke,
Taufkerzen, Karten,
Kinderbibeln
und vieles mehr.



**Mo.-Sa. 15.00-18.00 Uhr
Blankenstein, Burgstr. 3**

Parkplatz am Haus

☎ 32177

Tannenbaumverkauf (II)

Auch in diesem Jahr verkauft die KjG St. Peter und Paul Hattingen wieder Tannenbäume. Der Verkauf findet am 3. Und 4. Adventswochenende vor der Kirche St. Peter und Paul in der Bahnhofstraße statt. Unsere Verkaufszeiten sind Samstag von 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr und Sonntag von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr. Selbstverständlich liefern wir die Bäume auf Wunsch auch gerne zu Ihnen nach Hause. Der Erlös kommt der verbandseigenen Jugendarbeit zugute.

„Auf Lahn“ statt „Auf Ruhr“

... waren 37 aktive Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus St. Peter und Paul am letzten Augustwochenende. Mit kleinen und großen Kanus, sogar ein 10er-Canadier war dabei, erkundeten wir die Lahn von unserem Zeltplatz in Weilburg-Odersbach aus. Bei noch einmal bis zu 36 Grad heißen Temperaturen waren ‚Wasserschlachten‘ und die Abkühlung im Fluss ein Muss! Für alle war es wieder ein tolles Erlebnis als „Paddelgemeinde“ unterwegs zu sein.

Mehr Infos beim Ausschuss Familie, Tom Apel und Bernd Wich.



Oh Heiliger Geist, kehr bei uns ein...

Damit sind wir auch ganz schnell beim Thema des diesjährigen Familienwochenendes. Aufbruch mit dem Heiligen Geist. Nach dem Kennlernabend und einem Abendgebet gab es den Ausklang in gemütlicher Runde. Der Morgen stand ganz im Zeichen der Beschäftigung mit dem Heiligen Geist. Gemeinsam sahen wir den Kurzfilm Heiliger Geist aus der Reihe „Katholisch für Anfänger“. In verschiedenen Altersgruppen wurde das Thema angegangen. Da wir bisher immer gutes Wetter hatten und es auch in diesem Jahr so war, konnte die Rallye der verschiedenen Gruppen an verschiedenen Stationen mit verschiedenen Aufgaben draußen stattfinden. Für den Abend sollte eine biblische Geschichte mit dem Heiligen Geist in Gesang, Theater oder Gedicht umgesetzt werden. Hier wurden die Familien kreativ. In diesem Jahr gab es statt der Nachwanderung eine Abendspaziergang, denn das Dunkelwerden dauerte in diesem Jahr, wegen der frühen Jahreszeit zu lange. Das tat aber allem keinen Abbruch, lernten wir doch die Hinrichtungsstätte in Nettetal jetzt auch im Hellen kennen. Verabschiedet wurde sich nach Hl. Messe und Mittagessen wieder beim Kaffee auf der Terrasse und es hieß: Na, dann bis zum nächsten Jahr: Wenn auch Sie dabei sein wollen, hier schon einmal die Zeit: Wir fahren vom 9. – 11. September 2016. Und das Thema steht auch schon fest. Nach unserem gemeinsamen Jahresmotto der Pfarrei: Licht an.

Winfried Langendonk



Zu einem Dankeschön Nachmittag

...waren die Mitarbeiterinnen der Caritas-Konferenz St. Peter und Paul, in Meinecke's Garten eingeladen. Bei herrlichem Sommerwetter, Kaffee und leckerem selbstgebackenem Kuchen, war es ein fröhliches Beisammensein. Über neue Mitarbeiter/-innen würden wir uns sehr freuen. Ein herzliches Willkommen an alle die sich angesprochen fühlen. Wir treffen uns immer am letzten Montag im Monat, um 15.00 Uhr, im Pastor-Schoppmeier-Haus.

Ingrid Rüssel

**ECHT
ERHELLEND.**

Das Jahres-Motto 2016
in St. Hattingen: **Licht an.**

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Ihr Versicherungsschutz in professionellen Händen.
Direkt vor Ort. Die Provinzial - zuverlässig wie ein Schutzengel.



Hubert Battling



Stefan Hülsdell

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Battling & Hülsdell

Essener Straße 16

45529 Hattingen-Niederwenigern

Tel. 02324/41267

battling-huelsdell@provinzial.de



Ökumene unterwegs

Diesjähriges Thema für unsere Wallfahrt: **Gott ist weg - Gott ist Weg**

Da es tagelang vorher nur geregnet hatte, waren wir mit dem Wetter sehr zufrieden. Die Strecke führte von der JohannesGemeinde, Hattinger Südstadt an der Ruhr-Leinpfad entlang. Ca. 55 Pilger machten sich auf den Weg, ob zu Fuß oder als Buspilger. Jesus sagt: „Ich bin der Weg!“ Nicht: „Ich bin dann mal weg.“

Weiter ging es nach St Peter und Paul; dort wurde die Station „Krieg“ vorgestellt. Das Gedicht „der Schrei“ ging schon sehr unter die Haut. Wir verteilten unsere selbstgestalteten Baumwolltaschen.

Die Station – Gefangenschaft – in der ev. Kirche zum Guten Hirten in Sundern schloss sich an. Hier wurde aus dem alten und neuen Testament von der babylonischen Gefangenschaft berichtet. Die Juden hatten alles verloren: Jerusalem, Zion, den Tempel, den alten Glauben und ihre Heimat. Die Schafe hatten ihren Hirten verloren. Ein Missverständnis, Jesus stellte das Reich für Israel nicht wieder her, wie es die Juden erwarteten. Seine Mission war es vielmehr, die zerbrochene Beziehung des Menschen zum Vater wiederherzustellen.

Eindrucksvoll war auch die dritte Station am Kommunalfriedhof in Weimar. Unser Thema hier: Flucht, Vertreibung, Tod. Versuchen wir uns in die damalige Situation zu versetzen!

Können wir heute überhaupt erfassen und begreifen, welch großes Leid der Zweite Weltkrieg verursacht hat? Wir standen vor den Gräbern derer, die von den Nationalsozialisten umgebracht worden waren. Es waren zum Teil Kinder, die in den letzten Kriegstagen noch ihr Leben lassen mussten.

Dann zum Ziel der Wallfahrt: Heimkehrer-Dankeskirche in BO-Weimar. Der Männer-Kochclub bewirtete uns im Pfarrheim mit einer gut schmeckenden Gulaschsuppe. Anschließend besichtigten wir die Kirche und Krypta. Danach gab es ein Kaffeetrinken mit selbstgebackenen Pflaumenkuchen.

Die vierte Station fand im Rahmen des Abschlussgottesdienstes in der Heimkehrer-Dankeskirche statt zum Thema: Frieden. Ein kurzer Einblick der einzelnen Stationen für alle Teilnehmer, die extra zum Abschluß-Gottesdienst aus Hattingen gekommen waren.

Dieser Gottesdienst wurde zu einem ganz besonderem Highlight: „Christus und Frieden“ – besser hätte die Wallfahrt nicht enden können.



Wir alle merkten, wie wichtig der Frieden in unserer Zeit ist, wie viel Leid es gibt. Dabei denken wir an die vielen Flüchtlinge, die auch heute wieder ihre Heimat verlassen müssen. Als wir mit unseren Vorbereitungen für diese Wallfahrt begannen, wussten wir nicht wie aktuell diese Themen der einzelnen Stationen sein würden ... Alle Teilnehmer und der Ausschuss der Ökumene von Peter und Paul waren glücklich über diese gelungene Wallfahrt. Wir freuen uns schon heute, dass wir uns alle in zwei Jahren gesund wiedersehen.

(für das OrgaTeam: Christine Krex)

50 Jahre Haus Theresia

Auf den Tag genau wurde am 15.10.2015 das 50 jährige Jubiläum des Haus Theresia in Bredenscheid groß gefeiert.



Gegründet 1924 von Mutter Theresia Albers wuchs aus der hauswirtschaftlichen Ausbildungsstätte für berufsschwache und minderbegabte Mädchen das heutige Haus Theresia heran. Unter ihrem Dach befinden sich heute Wohnheime für Menschen mit einer chronisch psychischen Erkrankung und für Menschen mit einer geistigen Behinderung, das Projekt Amittas für ältere Menschen mit einer Suchterkrankung, eine Ausbildungsstätte für junge Menschen mit einer Lernbehinderung, berufliche Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, sowie das ambulant betreute Wohnen. Heute genau wie damals stehen Menschlichkeit und Nächstenliebe, Individualität, ganzheitliche Betreuung, ein hoher fachlicher Standard und eine personenzentrierte und qualifizierte Beratung im Vordergrund. Inzwischen leben in den unterschiedlichen Bereichen bis zu 70 Bewohner oder Klienten. Für sie ist das Haus Theresia sicherlich nicht nur ein einfaches Wohnheim. Für sie ist es ihr Zuhause. Sie erfüllen es durch ganz unterschiedliche Charaktere jeden Tag mit neuem Leben.



Der Festtag begann mit einer sehr schönen Eucharistiefeyer zelebriert von Pfarrer Langendonk, Dr. Patzek, Pastor Tomaszewski und Pastor Bartulovic. Danach ging es mit 160 Bewohnern, Klienten und vielen Gästen in der Mehrzweckhalle mit einem bunten und lebendigen Programm weiter. Es nahmen eine Vielzahl wichtiger Vertreter aus Kirche, Politik und Verwaltung teil. Herzliche Grußworte wurden unter anderem gesprochen von Frau Melsa (stellv. Bürgermeisterin der Stadt Hattingen), von Herrn Spanke (Caritasdirektor der Caritas EN), dem Vorstandsvorsitzenden der Theresia-Albers-Stiftung Herrn Sonnenschein und von Pfarrer Langendonk als Vertreter der Gemeinde. Pastor Tomaszewski stellte in Form einer Talkshow die 50-jährige Geschichte des Hauses mit verschiedenen Zeitzeugen vor. Stiftungsdirektor Meinolf Roth, Motor und Mentor der Theresia-Albers-Stiftung, schilderte die hohe Qualität und die Wandlungsfähigkeit des Hauses unter Bewahrung der christlichen Grundwerte und Traditionen Mutter Theresia Albers. Er bedankte sich ausdrücklich bei den Schwestern und den Mitarbeitern für die geleistete Arbeit. Für die gelungene musikalische Untermalung sorgte das Duo-Taktlos. Es wurde viel gelacht und schöne gemeinsame Augenblicke bei den unterschiedlichsten Beiträgen erlebt.

Ganz im Sinne von Mutter Theresia Albers, deren Leben Liebe war, wünschen sich alle Bewohner, hier Tätigen und die Schwestern, dass dieses besondere Haus noch lange in diesem Sinne weitergeführt wird.

Stadtwerke
Hattingen®



Rundum
gut versorgt!



Entdecken Sie unsere fairen Tarife:

Alles aus einer Hand – Erdgas, Wasser und Strom.

Engagement für Hattingen und seine Bürger, sichere Versorgung rund um die Uhr, 365 Tage, bei Wind und Wetter. Rundum gut versorgt. Und das zu fairen Preisen und mit kompetentem Service.

Weitere Informationen im Kundenzentrum in der Hattinger Altstadt, Obermarkt 1, oder im Internet unter

www.stadtwerke-hattingen.de

